

A group of people, including men and women of various ages, are walking from left to right on a paved sidewalk. In the background, the twin spires of a large Gothic cathedral are visible against a cloudy sky. The scene is reflected in a large puddle in the foreground, creating a symmetrical image. The text 'Kahlschlag extra' is written in red, italicized font in the upper right corner.

Kahlschlag extra

Integration sozial zivil interkulturell

Kölner Zentren für Migration und Zuwanderung

3. völlig überarbeitete Auflage

Inhalt

Vorwort	3
Kölner Migrantenzentren:	
Allerweltshaus Köln e.V.	8
ATLANT e.V.	9
Begegnungszentrum Porz der Synagogen-Gemeinde Köln	10
Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.	11
Coach e.V.	12
Dersim Gemeinde Köln e.V.	13
Deutsch-Griechisches Kulturzentrum Köln-Porz e.V.	14
Deutsch-Spanischer Kulturkreis Antonio Machado e.V.	15
Deutsch-Türkischer Bürgerverein e.V.	16
Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.	17
Familienwelt e.V. Köln-Porz	18
Fliehkraft – Kölner Flüchtlingszentrum	19
IGNIS e.V. Europäisches Kulturzentrum	20
Interkulturelles Zentrum FIZ e.V.	21
Jugendhilfe Afrika 2000 e.V.	22
Interkulturelles Zentrum „Alte Feuerwache“	23
Interkulturelle Zentren der Kölner AWO	24
ISS – Netzwerk gGmbH	25
Kölner Appell gegen Rassismus e.V.	26
LOGOS – Verein für russische Kultur und Bildung e.V.	27
NIPPES MUSEUM – Bildung und Integration	28
Offene Welt e.V. Mondo Aperto	29
PHOENIX-Köln e.V.	30
ROM e.V.	31
Solidaritätsbund der Migranten e.V.	32
Verein für interkulturelle Bildung und Austausch e.V. VIBA	33
Vingster Treff – Bürgerzentrum Vingst	34
Weltmusik, Klezmer und Ästhetik Akademie	35
Zurück in die Zukunft e.V.	36
 Sozialdaten Migration in Köln	 37
Interkulturelle Zentren in Köln	39

Impressum:

Herausgeber: Jugendhilfe und Schule e.V. – Nippes Museum

Integrationsagentur NRW

Kempener Str. 95 · 50733 Köln · T/F 0221-727275

nippes.museum@web.de

Mit Unterstützung von: Europäische Union – Europäischer Integrationsfonds,
Stadt Köln – Jugendamt und Interkulturelles Referat · NRW-Integrationsagentur



Stadt Köln



Grafik und Layout: Ulrike Bach, GNN Verlag mbH · Druck: Druckhaus Süd, Köln

Auflage: 1000, Erscheinungsjahr: 2010

Integration sozial, zivil, interkulturell – Neu 2010

Kahlschlag extra

Die neue Ausgabe der Broschüre Integration sozial, zivil, interkulturell stellt die 2010 von der Stadt Köln geförderten interkulturellen Zentren vor. Aufgenommen wurden die bis Juni 2010 eingereichten Selbstportraits. Sie mögen in der Praxis hilfreich sein. Das Heft setzt auch die Diskussion von Aufgaben und Profil der Zentrenarbeit fort, diesmal im Zeichen des Rotstifts.¹ Zur Einführung werden Potential und Funktion der Zentren als Reformmotor der städtischen Integration dargestellt. Am Modell der Zentren lassen sich auch die Fallstricke und nötigen Korrekturen studieren, die beim Sparkonzept und bei der Integrationsplanung der Stadt zu beachten sind.

Die Geschichte der Kölner Zentren spiegelt den Verlauf der Zuwanderung, die Eingliederung von rund 120 Nationalitäten in einer Millionenstadt wider. 32 % der Einwohner besitzen einen Migrationshintergrund als Arbeitnehmer, Aussiedler, Flüchtlinge oder Eingebürgerte.² Aus den nach Herkunft aufgeteilten Arbeitnehmervereinen und Treffpunkten der Betreuungsverbände oder Heimbetreiber wurden inzwischen offene Zentren für Beratung, Förderung und Freizeit, mit oft internationaler Besuchergruppe und zunehmender Spezialisierung auf die besonderen Lebenslagen von Migranten in Schule, Beruf, Familienhilfe und Kultur.

Kaum zwei Jahre sind seit der Verabschiedung einer wegweisenden Richtlinie für die Zentrenförderung vergangen. Und schon steht sie wieder, gleich doppelt, auf dem Prüfstand. Verhandelt werden Haushaltskürzungen und eine neue Integrationsplanung. Beide stellen Grundlagen und Wirksamkeit der Zentrenarbeit und nicht nur einige Kurse und Veranstaltungen in Frage.³

Wenn es eine Einsicht zur Sparpolitik im Rat gibt, dann diese: „Strukturen der sozialen Stadt müssen erhalten werden!“ Umso wichtiger wird die Diskussion des Bedarfs in der Sache. Ein Aufschrei gegen alle Einsparungen mag den großen Verbänden helfen. Politische Alternativen zur pauschalen Kürzung schafft er nicht. Sogar Mehrausgaben würden der Integration schaden, wenn die fachliche Richtung nicht mehr stimmt. Starke Indikatoren dafür wären Anspruchssenkung, Standardsenkung und Privatisierung sozialer Dienste. Sie gehen wie bei allen sozialen Aufgaben der Kommune so auch in der Integrationsförderung vor allem von abgesicherten flächendeckenden Pflichtleistungen, erzieherischen und kontrollierenden Maßnahmen, Profilierung der Administration und Verbände aus und nicht von den offenen Einrichtungen, Treffpunkten und Modellprojekten. Soziale Integration der Zuwanderer verlangt schon lange mehr als das konventionelle Programm flächendeckender Versorgung in Kitas und Schulen.

Leider liefert auch der Entwurf einer neuen Integrationsplanung keine brauchbaren Kriterien, um Vor- und Nachteile unterschiedlicher Sparkonzepte abzuschätzen, da er weniger fachliche Perspektiven als betriebswirtschaftliche Planungsmethoden zur Schau stellt. Das erfordert eine Stellungnahme der Zentren in eigener Sache, speziell zum reformpolitischen Profil der Zentrenförderung und zu den Auswirkungen der angewandten Sparkonzepte auf die Integration.

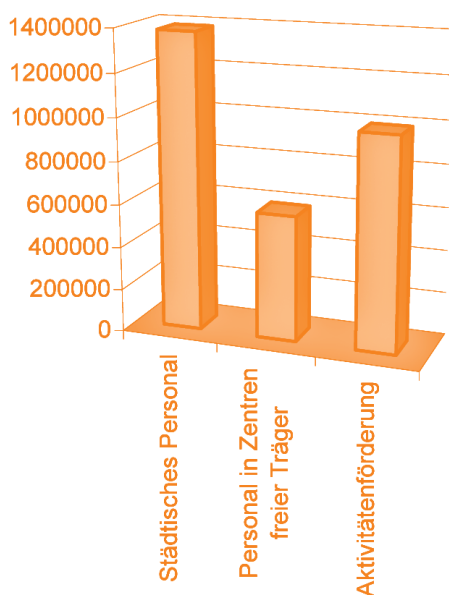
1. REFORMPOLITISCHE FUNKTION DER ZENTRENFÖRDERUNG

Der Umgang von Stadt und Wohlfahrtsverbänden mit der Zentrenförderung sagt mehr über das soziale Klima in der Stadt aus als die Umsetzung landesweiter Großprojekte zu Kinderbetreuung, Ganztagschule oder Arbeitsförderung. Die interkulturellen Zentren sind ein kommunales Projekt. Sie stehen für moderne, offene, auf Stärkung der Adressaten zielende Förderung. Damit liefern sie, wenn nicht das letzte, so doch das klarste Modell für ein reformpolitisches Profil sozialer Dienste in der Stadt. Es handelt sich um ein preiswertes Modell, das mit geringen Zuschüssen ein Vielfaches an Engagement und Mitfinanzierung Dritter für die Stadt mobilisiert.

Knappheit der Mittel für kommunale Integration

Die Stadt hat mehrmals das Leitbild einer internationalen, für Zuwanderung offenen Stadt beschlossen, zuerst in ihren Fördergrundsätzen von 1977, zuletzt fast unverändert in einem Leitbild zum Auftakt der neuen Planung 2008. Lässt man die Ordnungspolitik mit 125 Stellen in der Ausländerbehörde außer Betracht, dann stehen ihr 3 Mio. Euro für entsprechende Maßnahmen zur Verfügung, etwa ebenso viel, wie Bund und Land zusammen für Sprachkurse und Integrationsagenturen aufwenden.⁴ Trotz des kleinen Anteils von 0,5 Promille am 6 Mrd. schweren Stadtetat ermöglichen die städtischen Zuschüsse

vielfältige Kofinanzierungen aus Bundes-, Landes- und EU-Programmen und eine qualitative Steuerung. Zwei Drittel der Zuschüsse fließen in eigenes Personal der Stadt in Allgemeinem Sozialdienst, Volkshochschule, Regionaler Arbeitsstelle für ausländische Kinder und interkulturellem Referat und daneben in fünf auf Gesundheit, Beruf, Flüchtlinge und Theater spezialisierte Zentren freier Träger. Von den Mitteln für sonstige Aktivitäten entfallen 276800,- Euro auf Schülerförderung und 390000,- Euro auf die Zentrenarbeit. Fast alle Mittel werden über drei Fachämter, nämlich Jugend-, Sozial- und Kulturamt, vergeben, die für ein sozial-, jugend- und kulturpolitisches Profil bürgen.



Struktur der städtischen Integrationsförderung 2009

Art	Zuschuss 2009	zuständig	Kürzung 2009 (2010)
Städtisches Personal			
Interkultureller Sozialer Dienst Stellen 8 Stellen	~468.000,-	Jugend/Schule	
RAA 9 Stellen inkl. TZ (~ 6 VZ) davon 3 Land	~240.000,-	Jugend/Schule	
Interkulturelles Referat 8 Stellen (inkl. Geschst. IRat)	~468.000,-	Sozialdezernat	
Referat für Interkulturelle Kunstprojekte	65.000,-	Kulturdezernat	
Internationale Akademie der Künste	140.000,-	Kulturdezernat	
nachr. Ausländerbehörde	11.224.118,-	Ordnungsamt	
Personal bei freien Trägern			
Bühne der Kulturen (Arkadas-Theater)	25.000,-	Kulturdezernat	
Interkulturelles Flüchtlingszentrum 1 Stelle	70.000,-	Sozialdezernat	
Arbeitskreis ausländisches Kind	100.000,-	Jugend/Schule	
AAK GWA-Zentrum Etzelstraße	60.000,-	Jugend/Schule	
Kölner Flüchtlingsrat	61.400,-	Sozialdezernat	
Gesundheitszentrum Migranten	51.100,-	Sozialdezernat	
Aktivitätenförderungen			
Elternarbeit Vingster Treff und DTVK (ab 2008/9)	120.000,-	Jugend/Schule	
Sprachförderung für arbeitslose Jugendliche	25.000,-	Jugend/Schule	
Aktivitätenförderung Interkulturelle Kunstprojekte	132.000,-	Kulturdezernat	
Bezirksmittel Interkultureller Sozialdienst Stadt	29.600,-	Bezirksämter	
Antirassismustraining	50.000,-	Sozialdezernat	
Caritas Asylberatung	8.800,-	Sozialdezernat	8.800,- (8800,-)
Ehrenamt Migration	40.000,-	Sozialdezernat	
Therapiezentrum Folteropfer	38.800,-	Sozialdezernat	
Hausaufgabenhilfen	276.800,-	Jugend/Schule	
Interkulturelle Zentren	390.000,-	Sozialdezernat	39.000,- (117.000,-)
Summe	2.959.500,-		

Quellen: Doppelhaushalt 2008/2009; Personalkosten geschätzt nach TVÖD; telefonische Befragung Träger, IKR und Kulturamt, Zahlen vom 6.11.2009

Reformpolitisches Profil

Mit diesen Mitteln hat die Stadt Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der Integrationsförderung auch jenseits der eigenen Büros angestoßen.

Die neue Zentrenförderung unterstützt größere Zentren mit Spezialisierung auf Bildung, Gesundheit, Beruf, Flucht und Asyl, daneben mittlere und kleinere Vereine wegen ihrer Basisarbeit und Fördermaßnahmen für Schüler in offenen Einrichtungen. Aufstieg und Spezialisierung der Zentren sind als Optionen vorgesehen. Durch Modellprojekte gegen Fremdenfeindlichkeit, zur Berufshilfe und zur Weiterentwicklung der Schülerförderung haben die Zentren neue Lernformen vorangebracht und ein fortschrittliches Profil entwickelt, das sich an den Stärken statt an den Defiziten der Migranten orientiert. Es geht konform mit den Zielen und Methoden moderner Jugendhilfe und Gemeinwesenarbeit. Das Zentrenkonzept ist ein ausgereiftes Modell, reformpolitisches Potential zu bündeln. Die Integrationsförderung lebt von der Pflege dieses Potentials. Für seine Umsetzung gibt es einen sozialen Konsens über die Parteigrenzen hinweg. Er ermöglicht eine im Vergleich zu anderen Städten geringere Ghettoisierung des Wohnens, bessere Schulerfolge und eine weitgehende Öffnung von Kitas und Berufshilfe für Migranten.

ZUSCHÜSSE VON BUND, LAND UND STADT FÜR INTEGRATION IN KÖLN IM VERGLEICH

Bundesförderung	
Integrationskurse BAMF	~1,5 Mio.
Landesförderung	
24 Stellen Integrationsagenturen	~1,4 Mio.
Stadt Köln	
Maßnahmenprogramm	2.959.500
Summe	~5.859.500

Eigene Recherche: vgl. Quellenangabe zu den Haushaltszahlen und Personalkosten Stadt oben; Bundesförderung geschätzt nach Zahlen des früheren Sprachverbands, dem früheren Netzwerk Deutsch und Nachträgen; Personalkosten der Integrationsagenturen geschätzt nach Stellenzahl, Teilzeitanteilen und Fördersätzen gemäß TVÖD Land; Zahlen ohne Migrationserstberatung, Aktivitätenförderung Land und Europaprojekte

Kommunalpolitik als Korrektiv für Mängel der Bundes- und Landespolitik

Das städtische Maßnahmenprogramm strahlt positiv auf die Umsetzung der Bundes- und Landespolitik vor Ort aus. Traditionelle Mängel der Bundes- und Landespolitik und der von diesen beherrschten flächendeckenden Versorgung wurden durch die kommunalen Maßnahmen korrigiert oder abgemildert. So wird die traditionell nach Nationalität oder Religion getrennte Beratung in den Zentren zunehmend durch ein internationales Beratungskonzept abgelöst.

Die auf Neuzuwanderer konzentrierte Sprachförderung wird durch alternative Konzepte der Sprachförderung korrigiert. Nachhaltig wirkt v.a. die wachsende Spezialisierung oder Diversifizierung der Integrationsförderung für die zentralen kommunalen Handlungsfelder der Jugend- und Familienhilfe, Gesundheits- und Schülerförderung.

Sie ermöglicht Einmischung und Mitbestimmung der Migranten zu Schlüsselfragen im Jugend-, Sozial- und Kulturressort. Ziele, die erst heute in Bundes- und Landespolitik ankommen, wie z.B. Sozialraumorientierung, interkulturelle Öffnung und Partizipation, wurden in Köln schon lange vorher in seinem Maßnahmenprogramm für ausländische Arbeitnehmer und paradigmatisch im Konzept der Zentrenförderung verfolgt und umgesetzt. Bedauerlich wäre es, wenn sich das im neuen Integrationskonzept verfolgte Managementkonzept behauptet, da es die fachliche Verantwortung der Fachreferate übergeht und damit auch die bisherige Reformlinie unterläuft. Eine falsch verstandene Konsolidierungspolitik würde ihr in die Hände arbeiten.

Fachressorts als Stützen des Reformpotentials

INTEGRATIONSMITTEL IN KÖLN – ANTEILE DER FACHRESSORTS 2009

Ressortanteile	Gesamthaushalt	Integrationshaushalt
Jugenddezernat	14 %	44,6 %
Sozialdezernat	22 %	39,8 %
Kulturdezernat	5 %	15,6 %
u.V., s.o.		

Auf Basis der Zahlen und Zuständigkeiten in der Maßnahmenübersicht, oben

Geist und Wirkung dieser Struktur sind an der ständigen Neuverhandlung der Förderrichtlinie für interkulturelle Zentren abzulesen. Die letzte, seit 2008 gültige Fassung war Ergebnis einer mehrjährigen Diskussion und eine gemeinsame Leistung von Verwaltung, Trägern und Integrationsrat. Sie fasst den Ertrag einer dreißigjährigen Praxis zusammen und ebnet den Weg für eine aufbauende Entwicklung. Die vielen kleinen Kurse, Veranstaltungen und Modellprojekte, wie sie typisch für die Integrationsarbeit sind, werden nun in Zentren moderiert und zugleich verbessert.

Die Praxis hat sich von Bevormundung und Diskriminierung durch Sprache schon einmal befreit. Wie falsch das Zurückgehen auf die Themen der ersten Stunde in der neuen

Sprachdebatte war, zeigt sich an der Vielfalt neuer Aufgaben, z.B. der Multiplikatorenbildung.⁵ Erzieherinnen und Lehrkräfte mit Zuwanderungshintergrund, die in Kitas und Schulen arbeiten wollen, erhalten heute Unterstützung in spezialisierten interkulturellen Zentren.

Diese waren auch Vorreiter bei der Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Symbolische Aktionen und die unverbindliche Rhetorik politischer Korrektheit wurden durch substantielle Formen ersetzt, sei es durch eine Verbindung von schulischer Förderung und politischer Bildung, Dritte-Welt-Arbeit und Stadtteilarbeit, durch Zielgruppenarbeit mit Roma-Kindern oder Kritik des Strafvollzugs im Jugendtreff. So weit es die Umarmung durch die Arbeitsverwaltung zuließ, leisten Zentren auch Pionierarbeit zur Elternbildung und bei der Durchführung von berufsbezogener Beratung oder „coaching“ in Treffpunkten.

Interkulturelle Zentren als Reformmotor

Neuerungen durch die Zentrenarbeit gehen von der sozialen Praxis aus. Vernetzung und Kooperation leben von der Zusammenarbeit im konkreten Fall. Unabhängigkeit der Vereine garantiert, dass Konflikte nicht überspielt, sondern verhandelt werden. Alternativen zu „kölschen Lösungen“ werden häufig benötigt. Der unkritische Umgang mit käuflicher Beratung, Kursen und Serviceleistungen, wie er sich im Umfeld von Schulen, Kinder- und Jugendfreizeit ausbreitet, wird durch die Einbindung solcher Angebote in Treffpunkte und moderierende Beratung korrigiert, mangelhafte Sprachkurse in der eigenen Praxis überprüft und verbessert.

Zwar treffen die allgemeinen Reformziele interkulturelle Öffnung, Sozialraumorientierung und Partizipation auf Zustimmung in den örtlichen Netzwerken. Sie können dort aber willkürlich gefüllt werden, als verstärkte Anzeigepraxis in Schulen hier, als Gründung von Elterninitiativen dort. Benötigt wird eine Konkretisierung der Reformziele für eine immer stärker spezialisierte Praxis, z.B. zu Methoden der Schülerförderung, zur Prävention Förderschule oder zur Verbindung von Antidiskriminierung und fachlicher Kritik.

Die Zentren können, indem sie so vorgehen, auch komplexe Reformziele der Jugendhilfe unterstützen, offene Arbeit gegenüber unfreiwilligen erzieherischen Maßnahmen und Eingriffen in der Familienförderung aufwerten.

Sie unterstützen Sensibilisierung und Verfeinerung der Regeldienste in Schule, Jugendhilfe, Stadtteil und Kultur. Selbst im Rahmen der Ordnungspolitik wirkt diese Handschrift nach, etwa beim Verzicht auf letzte Rechtsmittel zur Abschiebung von Jugendlichen, in der Flüchtlingsarbeit und bei der Abstimmung der Ausländerbehörde mit örtlichen Sozialdiensten zu Sprachförderung und Erstberatung.

Derzeit werden 34 interkulturelle Zentren von der Stadt unterstützt. Diese Förderung entspricht von allen städtischen Integrationsmaßnahmen am besten einer substantiellen Leistung im Unterschied zu den vielen taktischen oder symbolischen Maßnahmen vernetzter Sozialkontrolle, Gewaltprävention und Defizitorientierung in der so genannten Regelförderung.

Mit den Zentren steht und fällt das fortschrittliche Leitbild der Integration in Köln.

2. DREI SZENARIEN DER SPARPOLITIK UND IHRE ABSEHBAREN AUSWIRKUNGEN

Zu dem gewachsenen Reformprofil der Integration in Köln gibt es – dem Versuch eines Paradigmenwechsels in der neuen Integrationsplanung zum Trotz – keine fachliche Alternative. Dies ergibt sich aus der Lebenslage der Zuwanderer und dem wohlverstandenen Eigeninteresse der Stadtgesellschaft, schließt aber Fehler und schädliche Entscheidungen unter dem Druck der Haushaltssanierung nicht aus. Drei Pfade oder Modelle der Konsolidierung sind in Bezug auf die Integrationsförderung zu unterscheiden: „Kahlschlag“, „Tiefschlag“ und „Handschlag“.

a. „Modell Kahlschlag“

Die Spardiskussion wurde zunächst vom drohenden Kahlschlag bestimmt. Ein Kahlschlag liegt vor, wenn Sparziele pauschal und mit gleichen Kürzungsquoten bei allen freiwilligen Leistungen verfolgt werden. Der Kahlschlag ermöglicht Entscheidungen unter Zeitdruck ohne fachliche Bewertung und wahrt trotzdem den Anschein der Gerechtigkeit. Widerstand kann mit dem Argument abgewehrt werden, dass alle Maßnahmen und Träger gleich „bluten“ müssen. Dennoch bleibt das „Modell Kahlschlag“ für alle unbefriedigend. Gute und schlechte Maßnahmen sind gleich betroffen, politische Profilierung nicht möglich. Die Chance der besseren Wahl oder Umgestaltung in der Krise wird verspielt.

Zudem erweist sich die „gerechte“ pauschale Kürzung in gleicher Höhe als Fiktion. Sicher sind die Karten für freiwillige, d.h. gesetzlich nicht vorgeschriebene Leistungen der Kommune, vorab schlecht gemischt. In der Integrationsförderung gibt es aber, vielleicht mit Ausnahme der Ausländerbehörde, nur freiwillige Leistungen. Dazu zählen auch die administrativen Kosten der Verbände und das städtische Personal, bei denen aber nur langfristig gespart werden kann. Daher dreht sich die Debatte um Einsparung von Integrationsmitteln fast ausschließlich um die Aktivitäten- und Zentrenförderung, setzt sie besonderer Beobachtung aus und treibt einen Keil zwischen die Träger. Zu den typischen Reaktionen gehört die Verlagerung der eigenen Aktivitäten auf vermeintlich sichere, von Einsparungen weniger betroffene Pflichtaufgaben, z.B. erzieherische Hilfen. Das „Modell Kahlschlag“ provoziert eine Abkehr der Träger von Reformansätzen und verschiebt den Fokus auf kontrollierende Maßnahmen. Es drängt Fachkräfte auf den freien Markt und entmutigt Selbsthilfe. Der Kahlschlag gefährdet daher das integrationspolitische Profil der Stadt in seiner Substanz. Zum Glück ist das nicht die einzige Option. Angewandt auf die Zentrenförderung würde er nicht nur die Räume und Treffpunkte in kleinen Einrichtungen gefährden, sondern weit mehr noch größere Zentren, denen aufgrund eines Multiplikatoreffekts mit jeder städtischen Kürzung zusätzlich auch Kofinanzierungen anderer Geldgeber verloren gehen.

b. „Modell Tiefschlag“

Dem Vorschlag der pauschalen Kürzung folgten Aktionen gegen alle Kürzungen. Der Schwung nutzte vorwiegend den Verbänden, die erreichten, dass einzelne Positionen von Kürzungen verschont bleiben. So setzte sich die LIGA der Wohlfahrtsverbände für eine Rücknahme der Kürzungen bei der Ganztagsbetreuung innerhalb von Grundschulen und Sek.1-Schu-

len ein, nicht aber für die ebenfalls bedrohte Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder und die Zentrenförderung. Der scheinbare Erfolg wurde also mit fachlichen Abstrichen erkauft, da für die innerschulischen Maßnahmen im Vergleich zur Förderung in der Jugendhilfe zu niedrige Standards gelten. Daran zeigte sich, dass auch die Interessensvertretung im Namen aller selektiv verfahren kann. Aktionen gegen den Kahlschlag werden dann zu einem Tiefschlag für die Reformansprüche in Integrations- und Jugendförderung. Politisch wird deshalb nach intelligenteren Kürzungen und fachlichen Kriterien gesucht. Beim „Modell Tiefschlag“ stehen nicht fachliche, qualitative Kriterien im Vordergrund, sondern ökonomische Interessen der Träger im Feld flächendeckender Minimalversorgung. Der Rückfall auf fachlich indifferente, unkritische Interessensvertretung wird auch durch populistische Aktionen, wie den Bürgerhaushalt provoziert, dem manche als Steigerungsform noch einen Bürgersparhaushalt folgen lassen wollten.

Für die Zentrenarbeit erzeugt das „Modell Tiefschlag“ verheerende Auswirkungen. Die Interessen von kleinen und großen Trägern werden gegeneinander ausgespielt, der Protest der einen für die Interessen der anderen instrumentalisiert. Manche werden vielleicht mit einer Kommerzialisierung ihrer Dienstleistungen reagieren und höhere Eintrittsgelder für Kulturveranstaltungen nehmen. Andere werden die Schülerförderung einschränken oder ganz einstellen und stattdessen mehr Familienhilfe beantragen. Praktikertreffen werden seltener, Legitimationsveranstaltungen häufiger besucht. Und statt fundierter Sozialraumanalysen würden mehr bunte Flyer verfasst. Gegen zynische Reaktionen und Konzepte des „Alles geht, was Geld bringt“ sind auch die auf Innovation, Solidarität und Einmischung gepolten Träger beim „Modell Tiefschlag“ nicht gefeit.

c. „Modell Handschlag“

Wer das Sozialprofil der Stadt erhalten möchte, muss sich zu den Methoden und Prioritäten reformierter Integration bekennen. Benötigt wird ein „Modell Handschlag“, das dem Reformpotential spezialisierter Zentren Vorrang vor einer möglichst ökonomischen Versorgung mit Essen, Trainings und multiplem Management gibt. Die wirklich knappen Güter in der Integrationsförderung sind noch immer partnerschaftliche Beratung, Treffpunkte, neue Formen des Lernens, professionelle Kritik und Einmischung in allen Lebenslagen. Es gilt als politisch korrekt, das Ehrenamt zu loben. Die Arbeit in den Zentren beruht vielerorts ganz darauf. Zum „Modell Handschlag“ würde auch eine handwerklich seriöse Vorbereitung der Entscheidungen gehören. Werden diese zu lange verzögert, haben die Fachressorts keine Möglichkeit, unterschiedliche Kriterien und Wirkungen von Sparbeschlüssen vorzutragen.

Diese Diskussion hat auch unter den Zentren erst begonnen. Dauert die Existenzangst zu lange, schwächt das ihre Kraft zur Veränderung. Noch ist das Reformpotential der Zentren vorhanden. Manche wissen es vielleicht schon nicht mehr, aber sie tun es.

*Ute Gau, Interkulturelles Zentrum FIZ e.V.
Dr. Wolfgang Zäschke, Nippes Museum*

QUELLEN

- 1 Gau, U. / Vera-R., J. / Zschke, W. (Hg.) 2002: Integration sozial, zivil, interkulturell 1. Ausgabe, Köln; Stellungnahmen der Kölner Zentren zur 4. Fortschreibung des Kölner Ausländermaßnahmenprogramms und zur Integrationskonferenz für den Integrationsrat, Köln November 2003; AK interkulturelle Zentren 2004: Integration sozial, zivil, interkulturell 2. Ausgabe mit ABC der Integration, Köln.
- 2 Integrationsagentur NRW Bildung 2009: Sozialraumanalyse Bildung und Migration, Köln.
- 3 Stadt Köln 2010: Entwurf eines neuen Integrationskonzepts mit Handlungsempfehlungen, Stand Mai 2010 mit einem Katalog der Handlungsempfehlungen, Köln; Zschke, W. 2009: Integrationsplanung der Stadt Köln. Die Sicht der Praxis und der Zentren, Dokumentation einer Fachveranstaltung in der Interkulturellen Woche, Köln 6.11.2009; Mattern, A. / Werner, S. / Zschke, W. 2010: Chancen sozialer Integrationsförderung unter Bedingungen des neuen kommunalen Managements, Referat zur Fachtagung „Gemeinwesenorientierte Integrationsprojekte – Erfahrungen und Perspektiven“ am 23. bis 25. Juni 2010 im Gustav-Stresemann-Institut e.V., DPWV Gesamtverband, Bonn
- 4 Die selbe 2010: Konzept zur Stärkung der integrativen Stadtgesellschaft, Stand 7/2010
- 5 Stadt Köln 1978: Maßnahmenprogramm zur Integration ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familien, Köln; dies. 1998 und 2003: Interkulturelles Maßnahmenprogramm der Stadt Köln, Entwürfe zur 4. Fortschreibung 1998 und 2003, Köln.
- 6 Zschke, W.: Emanzipation im Wasserglas, Berufsöffnung für Erzieherinnen, Köln 2008.

Allerweltshaus Köln e.V.

Das Allerweltshaus ist ein interkulturelles Begegnungszentrum im Herzen von Ehrenfeld. Es wurde 1987 von Einzelpersonen gegründet. Der Trägerverein besteht aus ca 60 Mitgliedern. Es ist offen für Migrant/innen aus allen Teilen der Welt und für alle anderen interessierten Menschen. Es wird von wenigen Hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Kräften getragen. Die einzelnen Arbeitsbereiche (entwicklungspolitische Bildung, Begegnungszentrum, Kurse) werden inhaltlich durch Arbeitsgruppen getragen. Mitarbeit ist jederzeit erwünscht.

BEGEGNUNGSZENTRUM

Im Hause befindet sich ein kleines Cafe, wo sich Interessierte aufhalten, lesen oder mit anderen Personen treffen können. Zu bestimmten Anlässen ist das Cafe bewirtschaftet. Unsere Räume werden von über 20 Gruppen gegen eine Raumnutzungsgebühr für ihre Treffen regelmäßig genutzt. Die Räume können auch für nichtkommerzielle Einzelveranstaltungen genutzt werden.

BERATUNG

Im Allerweltshaus befindet sich eine Beratungsstelle, wo regelmäßig Sozialberatung stattfindet.

DEUTSCHKURSE

Das Allerweltshaus ist Integrationskurssträger. Zur Zeit finden acht Sprachkurse und drei Alphabetisierungskurse für Frauen auf unterschiedlichen Levels statt.

POLITISCHE BILDUNG

Im Hause finden regelmäßig öffentliche Veranstaltungen statt, die sich mit internationalen entwicklungs- oder migrationspolitischen und kulturellen Fragen beschäftigen. Veranstalter können externe Gruppen oder der Verein Allerweltshaus selber sein. Ausstellungen, Filmabende und Lesungen gehören ebenso zum regelmäßigen Programm. In der hauseigenen öffentlichen Leihbibliothek finden Interessierte Literatur zum oben genannten Themenspektrum. Besonders erwähnt seien „Raphael – Lembkin – Regale“ mit Literatur zum Thema Genozide im 20. Jahrhundert. Bildungsprojekte für Schulklassen oder andere Zielgruppen finden unregelmäßig statt. Eine hauseigene Radiogruppe sendet monatlich aus dem Allerweltshaus im Bürgerfunk bei Radio Köln. Eine Straßentheatergruppe des Hauses trifft sich ebenso wöchentlich wie der hauseigene, internationale Chor.



ZIELE

Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Bekämpfung von Rassismus, sozialer Ausgrenzung, verfehlter Einwanderungspolitik und die Kritik an ungerechten weltwirtschaftlichen Beziehungen. Wir wollen durch Begegnung von Migranten und Deutschen das Kennenlernen und die Auseinandersetzung fördern. Wir sind Mitglied im Eine-Welt-Netz NRW und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

RÄUMLICHKEITEN

Saal (für ca. 60 Personen) mit angegliederter Küche
Seminarraum (für ca. 30 Personen)
Gruppenräume (für ca. 12 Personen)
Büro, Bibliothek

BÜROÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Annegret Walkenbach)
Beratungsstelle nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin Dörte Mälzer

Allerweltshaus Köln e.V.
Körnerstraße 77-79,
50823 Köln
Telefon 0221-510 30 02
Fax: 0221-5 89 14 80
E-Mail: info@allerweltshaus.de
www.allerweltshaus.de



ATLANT e.V.

Der Verein Atlant e.V. wurde 2004 gegründet.

UNSERE ZIELE:

- Effektive Hilfe für Spätaussiedler, Flüchtlinge, Migranten, sich in die deutsche und damit europäische Geschichte einzugliedern;
- Gründung und Entwicklung optimaler Bedingungen für die Selbstbestimmung der Personen in allen Altersgruppen;
- Pflege und Weiterentwicklung der Kontakte sowie Zusammenarbeit zwischen Zuwanderern und der einheimischen Bevölkerung;
- Kulturelle, geistige und fachliche Persönlichkeitsentwicklung;
- Maßnahmen zur Förderung der gesunden Lebensweise.



WIR BIETEN FOLGENDE KURSE UND TREFFEN AN:

- ▷ Deutsch als Fremdsprache
- ▷ Russisch als Fremdsprache
- ▷ Schülernachhilfe in Deutsch und Englisch
- ▷ Nachhilfe in Mathematik
- ▷ Kunststudio
- ▷ Sport (Boxen, Schach)
- ▷ Allgemeine Unterhaltung (Treffpunkt für alle)
- ▷ Beratungen

- ▷ Infoabende
- ▷ Bibliothek (Bücher in russischer Sprache)
- ▷ Musikalische Früherziehung
- ▷ Hausaufgabenbetreuung

UNSERE ANERKENNUNGEN:

- Heinz-Kühn-Medaille 2005. Die Heinz-Kühn-Medaille wurde seit 1993 an Persönlichkeiten und Initiativen verliehen, die sich in ihrem alltäglichen Engagement für die Integration anderssprachiger und kulturell anders geprägter Nachbarn in herausragender Art und Weise eingesetzt haben und somit einen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander in unserem Land geleistet haben.
- Ausgezeichnet mit der Urkunde über Zivilgesellschaftliches Engagement „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2006
- Als Interkulturelles Zentrum der Stadt Köln anerkannt
- Zur Ausstellung des Landesnachweises NRW-„Engagiert im sozialen Ehrenamt“ berechtigt
- Ausgezeichnet mit der Urkunde der Stadt Köln für bürgerschaftliches Engagement 2008



ERREICHBAR MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Haltestelle Keupstr.
(Bahn 4, Busse 151, 152, 153)

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – Fr 12.00 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 15.30 Uhr

Ansprechpartner:
Dimitri Rempel

Atlant e.V.

Clevischer Ring 93 · 51063 Köln

Telefon: 0221 - 640 67 80

Fax: 0221 - 6367694

Email: info@atlant-koeln.de

www.atlant-koeln.de

Begegnungszentrum Porz der Synagogen-Gemeinde Köln

ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

Unser Zentrum hat das Ziel, Migranten bei deren Integration zu unterstützen, sie in sozialen Fragen zu beraten, ihnen in Problemsituationen zur Seite zu stehen, kulturelle Angebote zur Verfügung zu stellen, Angebote zu sinnvoller Freizeitgestaltung zu machen, Bildung und Ausbildung von Migranten zu unterstützen, das gegenseitige Verständnis von einheimischer und zugereister Bevölkerung zu fördern und daran mitzuwirken, dass Zugehörige unterschiedlicher Glaubens- oder Kulturkreise sich gegenseitig respektieren. Seit 2005 wurde unser Zentrum als Interkulturelles Zentrum anerkannt.

UNSERE ANGEBOTE

- Soziale Beratung: montags, dienstags, donnerstags 9.00 - 12.00
- Integrationsagentur: montags - freitags
- Psychologische Beratung, mittwochs, donnerstags 14.00 - 17.30
- Juristische Beratung: jeden ersten Donnerstag im Monat 17.00 - 19.00
- Hebräischkurse: donnerstags 16.30 - 18.00
- Deutschsprachkurse: montags – freitags
- Gestaltungs- und Gesprächsangebot für Menschen ab 55+: dienstags 13.00 - 15.00
- Kulturcafé in der Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit: jeden ersten Mittwoch im Monat 16.00 - 18.00
- Gedächtnistraining für Senioren: mittwochs 13.00 - 14.00
- Spielkreis für die Mütter und Kinder: dienstags 9.00 – 10.30
- Gesprächsstunden mit Polizei Porz: jeden ersten Freitag im Monat von 11.00 - 12.00 Uhr
- Bibliothek: mittwochs 15.00 - 18.00, donnerstags 13.00- 15.00, freitags 10.00 - 12.00
- Tischtennis von Sportverein „Makkabi“: mittwochs 14.00 - 17.00, sonntags 10.00 - 13.30
- Rückenschule
- Schachclub: mittwochs 14.00 - 17.30
- Preferenceclub: dienstags 11.00 - 18.00, donnerstags 11.00 - 18.00
- Kulturelle und religiöse Veranstaltungen
- Kinoclub
- Infoabende
- Diskussionen

**Begegnungszentrum Porz der
Synagogen-Gemeinde Köln**
Theodor-Heuss-Str. 43-45
51149 Köln
Tel. 02203-201554
Fax 02203-201555
Email: bgz-porz@syk.de



ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo- Do: 8.30 - 18.00, Fr: 8.30 - 14.30, So: 10.00 - 14.00
Ansprechpartnerin: Stella Shcherbatova,
Kordinatorin der Integrationsagentur

Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.



ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

Das Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen (BFmF) e. V. ist ein multikultureller Selbsthilfeverein muslimischer Frauen, der im Jahre 1996 gegründet wurde.

Der Verein engagiert sich dafür, dass sich Mädchen und Frauen, aber auch Familien, vor allem mit Migrationshintergrund, durch Bildung und Beratung in dieser Gesellschaft besser zurechtfinden. Dabei sind Multikulturalität und Unabhängigkeit Prämissen der Arbeit. Der BFmF e. V. hat seinen Sitz in Köln-Neuhenfeld.

Das BFmF e. V. ist Träger:

- des Muslimischen Familienbildungswerks Köln nach § 23 WbG-NRW
- des Muslimischen Frauenbildungswerk Köln nach § 15 WbG-NRW
- der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG
- einer anerkannten Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle nach § 305 Insolvenzordnung
- einer Migrationserstberatungsstelle
- von Integrationskursen
- einer Integrationsagentur
- einer Alg-II-Beratungsstelle

ANGEBOTE

- Bildungsangebote im Bereich Medien, Sprachen, Schulabschlüsse, Erziehung, Kreativität und religiöse Bildung.
- Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie bilinguale, interkulturelle Erziehung, Leben muslimischer Familien, Sozialleistungen, Zuwanderungsgesetz, Schulsystem, Fördermöglichkeiten für MSO, etc.
- Dialogprojekte um interreligiöse Begegnungen zu fördern und somit einen Beitrag zu gegenseitigem Respekt zu leisten.
- Begegnungsangebote, offene Treffmöglichkeit im Café, Frauenfrühstück, Müttercafé, interkulturelles Frauencafé, Mutter-Kindgruppen, etc.
- Beratungsangebote zu den Schwerpunkten Alg-II-Beratung, Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Migrationserstberatung, Familienberatung, Sozialberatung, etc.
- Freizeit- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche wie bspw. Übermittagsbetreuung, Hausaufgabenbetreuung, Gesprächskreise, Ferienangebote, Kreativkurse, etc.

u.v.m.

BESUCHERKREIS

Die Angebote richten sich an Frauen, Migrantinnen, Mütter, Familien, Kinder und Jugendliche sowie MultiplikatorInnen und interessierte Gruppen von Einrichtungen wie beispielsweise Behörden, Schulen, Hochschulen.

In allen Kursen wird parallel Kinderbetreuung angeboten!

Ansprechpartner in arabischer, bosnischer, bulgarischer, englischer, französischer, persischer, russischer, spanischer und türkischer Sprache stehen bei Bedarf zur Verfügung.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag: 9.00 - 18.00 Uhr



Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.
Liebigstraße 120b · 50823 Köln
Telefon: 0221-800 121 - 0
Fax: 0221-800 121 - 28
Email: kontakt@bfmf-koeln.de
Homepage: www.bfmf-koeln.de

Coach e.V.

Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migranten

ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

Der Coach e.V. berät, begleitet und fördert junge Menschen sowie Familien mit Zuwanderungsgeschichte, um deren Partizipation an der Gesellschaft zu verbessern. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei ihrer Bildung und Integration zu unterstützen. Die Arbeit des Vereins ist geleitet vom Gedanken der Prävention. Schwerpunkte der Arbeit sind die Bereiche Beratung, Elternarbeit, bildungs- und themenorientierte Gruppenarbeit, Hausaufgabenhilfe, Sprachförderung, Berufswahl-orientierung, Bewerbungshilfen und Freizeitangebote.

BERATUNG

Die Beratung des Coach e.V. hat den Menschen mit all seinen Facetten im Blick. Über verschiedene Methoden ermöglichen wir unseren Jugendlichen und ihren Eltern, schulische Probleme, Fragen zu Erziehung und Lebensplanung sowie familiäre Spannungen anzusprechen und Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Erfolg versprechende Problemlösungen für die Zukunft der Jugendlichen lassen sich nur mit Beteiligung der Eltern

entwerfen und realisieren. Insofern ist das systematische Ineinandergreifen von Angeboten der Jugend- und Elternarbeit als Qualitätsmerkmal des Konzepts des Coach e.V. besonders hervorzuheben

- Beratungsstelle
- Interkulturelles Zentrum
- Interkulturelle Elternarbeit in der vertieften Berufsorientierung
- Soziale Gruppenarbeit
- Hausaufgabenhilfe/Lerncoaching
- Berufsorientierung
- Väter-/Müttergruppen
- Generationsübergreifendes Lernen
- Coach AKADEMIE

BESUCHERKREIS

Die Kinder und Jugendlichen der Familien, die an den Beratungs- und Bildungsangeboten des Coach e.V. teilnehmen, sind zwischen 12 und 21 Jahre alt, die Familien meist türkischer Herkunft. Zurzeit erreicht der Verein mit seinen Angeboten ca. 250 Familien.



ALTE UND NEUE INTEGRATION

Damit Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte in Schule und beruflicher Bildung gezielt gefördert werden können, ist es unverzichtbar, dass die Eltern aktiv beteiligt werden. Denn die Eltern sind Expertinnen und Experten für ihre Kinder und werden von uns in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Insofern ist das systematische Ineinandergreifen von Angeboten der Jugend- und Elternarbeit als Qualitätsmerkmal des Konzepts des Coach e.V. besonders hervorzuheben. Für diese Arbeit wurde der Vorsitzende des Coach e.V. 2007 mit dem Freiherr-vom-Stein-Preis für gesellschaftliche Innovation ausgezeichnet

Coach e.V.
Oskar-Jäger-Str. 139
50825 Köln
Tel: 0221-5465625
Fax: 0221-5465625
E-Mail: info@coach-koeln.de
Web: www.coach-koeln.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Donnerstag: 10.00 bis 20.00 Uhr
Freitags: 10.00 bis 17.00 Uhr

Dersim Gemeinde Köln e.V.

Dort, wo früher die Provinz Dersim auf der türkischen Landkarte zu finden war, steht heute „Tunceli“. Der ursprüngliche Name der Provinz sollte aus der Geschichte ausgeradiert werden. Sehr viele ehemalige Menschen aus Dersim leben heute im Exil, davon fast 10 000 in Köln und Umgebung.

Dersim erstreckt sich über ein Gebiet von etwa 7.774 km² und liegt zwischen den beiden Oberläufen des Euphrat. Im Osten wird Dersim vom Fluß Peri und im Norden vom Berg Munzur begrenzt, dessen höchster Gipfel 3.250 m erreicht. Neben dem Munzur gibt es noch zahlreiche andere Berge, deren Durchschnittshöhe zwischen 2.500 und 3.600 m liegt. Viele dieser Berge, insbesondere ihre Fußregionen, sind von dichten Wäldern bedeckt.



Das ehemalige Dersim war größer als das heutige Tunceli, was die Verbreitung seiner Sprache, dem Kirmancki (Zazaki), verdeutlicht (siehe Website www.dersimweb.de, Stichwort „Akademisches“: Magisterarbeit von Ilyas Arslan und Diplomarbeit von Yasar Kaya).

Die Dersim Gemeinde erhält, schützt und pflegt die Dersimer Kultur mit ihrem Reichtum an Sprachen, Religionen, Musik und Kunst, die Andere so erfolgreich vergessen machen wollen.

Dabei sieht die „Dersim Gemeinde Köln e.V.“ ihren Arbeitsschwerpunkt in der interkulturellen Arbeit aller Kulturen und ist für alle Nationalitäten und Religionen offen; gemäß ihrer Satzung ist sie politisch neutral.

DERSIM GEMEINDE KÖLN E.V.
CEMATÊ DERSIMI YÊ KÖLNİ
KOMELA DERSIMI Ê KÖLN
KÖLN DERSIM CEMAATI



Dersim Gemeinde Köln e.V.

Die „Dersim Gemeinde Köln e.V.“ (DGK) wurde 1995 gegründet und ist Mitglied der „Föderation der Dersim Gemeinden in Europa e.V.“ (FDG).

Sie gibt Sprachkurse in

- Kurmanci (Kurdisch)
- Kirmancki (Zazaki)
- Englisch und
- Deutsch.

Außerdem

- leitet sie Gesprächsrunden
- führt Beratungen durch
- bietet Theaterkurse an, unterrichtet Saz und Folklore
- veranstaltet Gebetsabende (Aleviten), Vorträge, Diskussionsrunden und Kulturabende
- sammelt Unterschriften und macht Demonstrationen (z.B. gegen die Staudämme am Munzur)
- organisiert Festivals
- betreut Schüler bei ihren Hausaufgaben und erteilt kostenlosen Nachhilfeunterricht
- schreibt Briefe und führt Telefonate für Menschen, die der deutschen (Amts-)Sprache nicht so mächtig sind
- ist Ansprechpartner und Kontakt für Schulen, Eltern und Schüler, die sich untereinander schwer verständigen können, begleitet Menschen zu Ämtern und Elternabenden, kann bei interkulturellen Fragestellungen aufklären.

BÜROZEITEN:

Mo – Fr 8.30-16.00 Uhr



Dersim Gemeinde Köln e.V.
Bobstraße 6-8 · 50676 Köln
Tel. : 0221-240 61 89
Fax: 0221-3 50 06 85
www.dersimweb.de
dgk@dersimweb.de (Vorstand)
dersimgem.the-kho@web.de (Büro)

Deutsch-Griechisches Kulturzentrum Köln-Porz e.V.

ZIELE UND ZWECKE DES VEREINS

- die griechische Kultur und Tradition zu pflegen
- den Kölner Bürgern die Möglichkeit zu geben persönliche Kontakte mit griechischen Bürgern und Institutionen aufzunehmen und sich in die deutsche Gesellschaft einzugliedern
- persönliche Hilfe in sozialen Angelegenheiten für Bürger mit Migrationshintergrund zu vermitteln

Das Zentrum dient seit seiner Eröffnung im Jahre 1985 den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als Begegnungsstätte. Hier kann man sich über aktuelle gesellschaftliche, politische sowie integrationsrelevante Themen informieren.

Darüber hinaus sollen Migranten und Migrantinnen motiviert werden, soziale und gesellschaftliche Institutionen in Anspruch zu nehmen, um sich mit deren Kompetenzen und Hilfestellungen besser und effektiver in die deutsche Gesellschaft integrieren zu können. Des Weiteren geht es darum, Vorurteile abzubauen und eine zielgerichtete, respektvolle Kommunikation zu fördern. Ferner dient das Zusammenkommen der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zudem als Kommunikationsforum, in dem eventuelle Ungereimtheiten mit deutschen Behörden/Ämtern/Institutionen und/oder migrationspezifische Herausforderungen im gesellschaftlichen Alltag thematisiert und gemeinsam Lösungsansätze erörtert werden sollen.

ANGEBOTE IN KURSFORM

- Folkloretanz für Kinder und Erwachsene
- Bewegungstherapie und Gymnastik
- Deutsch für griechische Migranten
- Neugriechisch

OFFENE ANGEBOTE

- Spiel- und Bastelkurs
- Hausaufgabenbetreuung
- Sprachförderung in Deutsch
- Seniorentreff mit Frühstück

Zusätzlich zu diesen regelmäßigen Angeboten gibt es

- Vorträge zu Renten- und Gesundheitsfragen
- Diavorträge zu verschiedenen Themen
- Lesungen von Dichtern und Schriftstellern
- Buchausstellungen
- Interkulturelle Konzerte
- Berufliche Qualifizierung für Frauen und Jugendliche
- Theaterbesuche

Neben Weihnachten, Neujahr, und Karneval werden im Zentrum Feiern zum Weltfrauentag, Maifeiertag, Sommerfest, und Sparkästchenfest, sowie zum 25. März 1821 und 28. Oktober 1940 (griechische Nationalfeiertage), und zum traditionellen griechischen Osterfest begangen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Donnerstag, Sonntag 9.00 - 21.00 Uhr
Freitag, Samstag 09.00 -22.00 Uhr

Sozialberatung für Migranten und Migrantinnen

Montag – Freitag von 9.00 – 13.00 Uhr



Deutsch-Griechisches
Kulturzentrum Köln-Porz e.V.
Mühlenstr. 40
51143 Köln
Tel.: 02203-5 52 08
Fax: 02203-95 12 25
E-Mail: louts@web.de

Deutsch-Spanischer Kulturkreis

Antonio Machado e.V.

Seit 1978 besteht in Köln der „Deutsch-Spanische Kulturkreis Antonio Machado e.V.“

Der Kulturkreis wurde nach einem bekannten spanischen Schriftsteller benannt. Ziel des Vereins ist das soziale Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationen zu praktizieren und durch aktive Mitwirkung zu unterstützen. Insbesondere sollen die deutsche und spanische Kultur hierbei gepflegt werden.

Der Verein besteht aus Mitgliedern mehrerer Nationen, mehrheitlich aus spanischen Frauen und Männern, er steht jedoch Personen aller Nationalitäten offen.

Die Angebote und Aktivitäten des Vereines haben sich im Laufe der Jahre dem Bedarf angepasst und beziehen sich heute im Wesentlichen auf die Bedürfnisse der älteren Generation.

In kleinen Gruppen werden Themen wie z.B. gesundheitsbewusste Ernährung, körperliche Aktivitäten, Rehabilitationen, Selbsthilfegruppen, soziales Engagement für andere in Rollen-

spielen und Gesprächskreisen behandelt. Die Umgangssprache ist dabei nach Möglichkeit deutsch.

Beratung und Unterstützung im Umgang mit Institutionen und Behörden werden individuell angeboten.

Es werden Ausstellungen und Vorträge sowie Folkloredarbietungen veranstaltet. Im Rahmen der Freizeitgestaltung und zur Wahrung der Kultur werden typisch deutsche und spanische Feiertage und Feste begangen.

Seit Bestehen des Vereins werden gute Beziehungen zwischen deutschen und spanischen Behörden und Einrichtungen, den politischen Parteien, den Kirchen beider Konfessionen und den verschiedensten Bildungseinrichtungen und Vereinen gepflegt.

ÖFFNUNGSZEITEN

mittwochs, freitags, samstags, sonntags und an Feiertagen:
18 - 22 Uhr



Deutsch-Spanischer Kulturkreis
Antonio Machado e.V.
Severinsmühlengasse 1
50678 Köln
Tel. 0221 - 32 66 97,
Fax 0221 - 32 66 97
E-Mail: contacto@circulomachado.de

Deutsch-Türkischer Bürgerverein e.V.

*„wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen;
Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen“*

Goethe

Der Deutsch-Türkischer Bürgerverein e.V. Köln besteht seit 1987 und fördert die Integration mit seinen Aktivitäten. Es ist eine Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Nationalitäten.

UNSERE ZIELE

- Unterhaltung des Bürgervereins als Kultur- und Begegnungsstätte für Türken und Deutschen
- Betreuung türkischer Familien und Familien mit Migrationshintergrund
- Förderunterricht in Türkisch und Deutsch
- Aktuelle Informationen für Schüler, Jugendliche und Eltern in Zusammenarbeit mit den Schulen
- Motivation und Aufklärung der Jugendlichen für den schulischen Erfolg und die berufliche Weiterbildung
- Unterstützung der Türken im Umgang mit Behörden und öffentlichen Stellen. Hilfe in deutscher und türkischer Sprache, Übersetzungen und Dolmetscher
- Beratung in sozialem und kulturellem Bereich

UNSERE AKTIVITÄTEN

- ▶ Sprachkurs
- ▶ Hausaufgabenbetreuung
- ▶ Sportangebote
- ▶ Sozialberatung täglich
- ▶ Tagesvorträge
- ▶ Folklore für Jugendliche
- ▶ Kulturelle Veranstaltungen mit anderen Nationalitäten

KOOPERATIONEN

- ▶ Interkulturelles Referat
- ▶ Arbeitskreis Finkenberg
- ▶ Bürgerzentrum Finkenberg
- ▶ Familienbildungswerks Köln-Porz e.V.
- ▶ Diakonie Michaelshoven / Sozialraumkoordination
- ▶ O.T.Arche Nova / Streetwork / Haus der Offenen Tür e.V.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Sonntag 12.00 – 22.00 Uhr

Ansprechpartner

Cemal Senol

Deutsch-Türkischer
Bürgerverein e.V. Köln-Porz
Theodor-Heuss-Str. 12
51149 Köln
Tel. / Fax 02203 - 301527
E-Mail:
nc-deutschce@netcologne.de





MIGRATION – PARTIZIPATION – INTEGRATION

Ziele unserer Zentrenarbeit

Der 1970 gegründete Deutsch-Türkische Verein Köln e.V. ist ein anerkanntes interkulturelles Zentrum in Köln-Chorweiler und vom Land geförderte Integrationsagentur. Er versteht sich als Türöffner für die Teilnahme und Eingliederung von Migrantinnen und Migranten in die deutsche Gesellschaft.

PROGRAMME

SPRACHE UND INTEGRATION

Der DTVK ist anerkannter Träger von Integrationskursen. Die Dozentinnen und Dozenten unterrichten dabei nach anerkannten Prinzipien und vereinfachen so den Erwerb der deutschen Sprache. Zusätzlich bietet der Verein Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler, um mögliche Lücken zu schließen und den Schulerfolg zu verbessern.

FRAUEN

Die Erfahrung zeigt, dass Frauen besonders motiviert sind, ihren Integrationsprozess voranzutreiben, obwohl sie auf diesem Weg viele Hindernisse überwinden müssen. Der DTVK bietet Frauen mit unterschiedlichen Projekten Möglichkeiten, ihre

Anliegen in einem geschützten Raum zu diskutieren, neue Kontakte zu knüpfen und Lösungen zu erarbeiten.

SENIOREN

Auch Senioren sind heute, 40 Jahre nach dem Beginn der Zuwanderung aus der Türkei, für den DTVK zu einer wichtigen Zielgruppe geworden. Daher wurde für sie mit der Seniorengruppe eine Möglichkeit geschaffen, sich auszutauschen und neues Wissen zu erwerben.

ELTERNARBEIT

Um die Lernerfolge von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zu verbessern, unterstützt der DTVK bei Aufbau, Koordination und Durchführung von Elternarbeit an den Schulen, indem er Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Auch beim Aufbau von Förderkursen hilft der Verein den Eltern. Dadurch wird besondere Unterstützung der Schülerinnen und Schülern in ihren Problemfächern ermöglicht.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr 10.00 - 16.00 Uhr

Ansprechpartnerin:

Walburga Schürmann

Tel.: 0221 - 70 71 62

Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.
Florenzer Str. 20 · 50765 Köln
Tel.: 0221-70 71 62 oder
Tel.: 0221-70 72 14
Fax. 0221-2979871
Internet: www.dtvk.de
E-Mail: info@dtvk.de

Familienwelt e.V. Köln-Porz

Integrationsförderung, Bildung, Beratung, Betreuung



ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT:

Als Migrantenselbstorganisation wurde Familienwelt e.V. im September 2002 mit Sitz in Köln gegründet und am 20. November 2003 im Vereinsregister des Amtsgerichtes Köln eingetragen.

Familienwelt e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der Aussiedlern, Migrantenfamilien und binationalen Familien bei ihrer sozialen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration hilft.

FÖRDERUNG VON ZUWANDERERFAMILIEN:

- zur gleichberechtigten Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft
- zur Bewahrung ihrer kulturellen Identität und den Respekt zu Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen.

Mit über 100 Mitgliedern bietet der Verein ein umfassendes Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebot und setzt beim Bildungsangebot besonders auf spezielle Förderung in der Sprache. In Kooperation mit der Sprachschule BT Integra finden in unseren Räumen Integrationssprachkurse in Deutsch mit Kinderbetreuung statt.

UNSERE ANGEBOTE:

- ▶ Deutschförderung für Erwachsene und Kinder
- ▶ Russisch und Englisch für Schulkinder
- ▶ Computerkurse, Medienprojekt
- ▶ Malen, Musik-, Tanz-, Sportangebote

SOZIALRAUM:

Porz-Eil, Finkenbergr

BERATUNG:

Immer mittwochs von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr stehen wir als Anlaufstelle für alle anfallenden Probleme im Bereich Soziales, Familie, Bildung für Migranten zur Verfügung.

Jeden Freitag von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr sind Beratungen und Anmeldung zu Integrationskursen möglich.

INTEGRATION DURCH BILDUNG UND GEMEINSCHAFT

Unser Vereinsleben fördert auch das gemeinsame Miteinander. Wir organisieren in regelmäßigen Zyklen Familien- und Kinderfeste, sowie Familienveranstaltungen zur Pflege des Brauchtums, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen.

ÖFFNUNGSZEITEN VON FAMILIENWELT E.V.

Mo - Fr 8.30 - 18.00 Uhr

Ansprechpartnerin: Swetlana Part



Familienwelt e.V.
Bonner Str. 2b · 51145 Köln
Tel. 02203-9 06 01 99
Fax 02203-9 09 46 61
E-Mail: familien-welt@web.de
Homepage:
www.familienwelt-ev.de

Fliehkraft – Kölner Flüchtlingszentrum

ZIELE UND ARBEITSSCHWERPUNKTE

Das Haus der Kulturen – Kölner Flüchtlingszentrum fördert

- Integration
- Selbstorganisation und
- gesellschaftliche Teilhabe

von Flüchtlingen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und ihrem Herkunftsland.

Das Flüchtlingszentrum fördert das Entgegenwirken von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.

Wir unterstützen Flüchtlinge bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven.

Das Flüchtlingszentrum bietet Möglichkeiten der interkulturellen Begegnung, der Weiterbildung und der Gesundheitsförderung.

Zu ausländerrechtlichen und psychosozialen Fragen bieten wir Beratung an.



BESUCHER DES FLÜCHTLINGSZENTRUMS

Die Hauptzielgruppe des Flüchtlingszentrums umfasst Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund sowie ihre Familienangehörigen. Darüber hinaus ist das Zentrum grundsätzlich für alle sozialen Gruppen und Einzelpersonen, die den Gedanken der Toleranz, der Völkerverständigung und der Integration fördern, offen.

BERATUNG

Psychosoziale Beratung findet jeden Montag von 10.00 – 15.00 Uhr statt.

Telefonische Anmeldung erwünscht bei Frau Nahid Fallahi.

RÄUME UND VERMIETUNG

Es stehen Seminar- und Unterrichtsräume, ein Veranstaltungssaal und eine Küche zur Verfügung.

ARCHIV

In unseren Räumen entsteht das Flüchtlingsarchiv Rheinland mit Materialien zu Flucht, Asyl und Exil.

KURSE UND OFFENE ANGEBOTE

Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, zum Teil mit Kinderbetreuung

Frauencafé

Bewerbungshilfen für jugendliche Flüchtlinge:

- Formulieren von Berufszielen
- Beratung zu Praktikum, Ausbildung und Beruf
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen

Workshops für Gruppen und individuelles Berufscoaching

Seniorentreff

Computerangebote

- Internetcafé
- PC Kurse

Kulturelle und sportliche Aktivitäten

Wir informieren Sie gern über unsere aktuellen Angebote und Termine. Alle Angebote sind kostenlos.

TRÄGER DES ZENTRUMS SIND:

Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e. V.

www.koelner-fluechtlingsrat.de

Zurück in die Zukunft e. V.

www.zurueckindiezukunft.info

KONTAKT:

Nahid Fallahi – Leiterin

fallahi@fluechtlingszentrum.de

Margret Linder – Leiterin

linder@fluechtlingszentrum.de

UNSERE BÜROZEITEN:

Dienstag: 15.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr

und täglich nach Vereinbarung



Fliehkraft
Kölner Flüchtlingszentrum
Turmstraße 3-5, 2. Etage
50733 Köln
Tel. 0221 – 168 605 70 /-1
Fax 0221 – 168 605 72
info@fluechtlingszentrum.de

IGNIS e.V. Europäisches Kulturzentrum

Vor gut fünfundzwanzig Jahren wurde IGNIS Osteuropäisches Kulturzentrum von namhaften Persönlichkeiten aus Ost und West gegründet. Der Name des Instituts ist richtungsweisend. „Ignis“ (aus dem Lateinischen) bedeutet soviel wie „Feuer“ oder „Flamme“. Im Sinne der Völkerverständigung ist das die Flamme, die etwas ergreift und zu einer Einheit verschmelzen lässt.

Um den Ausgrenzungstendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken, bietet das Kulturzentrum Zuwanderern aus den mittelosteuropäischen Ländern sowie den Deutschen einen Raum für ihre Bemühungen um europäische Integration, Freundschaft und Zusammenarbeit. Gleichzeitig sieht das Kulturzentrum es als eine seiner primären Verpflichtungen an, gegen jegliche Form von Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus einzutreten. Somit trägt es seit seiner Gründung zur Entstehung des gemeinsamen „Hauses Europa“ erheblich bei. Es handelt sich um eine wörtlich verstandene Kultur- und Basisarbeit, die zur Integration und Überwindung jeglicher nationaler Grenzen – unter Wahrung spezifischer Eigenarten – führen soll.

Bereits seit seiner Gründung werden im IGNIS sowohl Besucher, als auch Migranten und Aussiedler aus dem mittelosteuropäischen Raum beraten und betreut. Sie kommen in ein ihnen völlig unbekanntes Land und brauchen oft Aufklärung über die Lebensumstände in ihrer neu gewonnenen Umgebung. Gerade in diesem Punkt leistet IGNIS „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zusammen mit den im IGNIS tätigen Sozialarbeitern, versuchen wir den Hilfesuchenden ein Gefühl von Wärme und Menschennähe zu vermitteln. Der oftmals drohenden Isolation und dem Unmut setzen wir ein "Komm, wir schaffen das schon", entgegen.

„Eine Villa mit etwas romantischer Architektur, in einem eleganten Viertel, nicht weit vom Rheinufer... Dort liegt IGNIS das Europäische Kulturzentrum aus Köln. Dort kann man den russischen Dichter Alexander Dolsky seine vertonten Gedichte selbst mit Gitarre begleiten hören, dort kann man die Sängerin Maria Krupovies (Vilna) Lieder aus Litauen, Polen oder Weißrussland singen hören, dort kann man eine außergewöhnliche Plakatausstellung aus Polen oder eine beeindruckende Kinderzeichnusausstellung aus Sibirien besichtigen, man kann auch an einem Diavortrag . ‚Mit dem Rucksack durch Albanien‘ teilnehmen, an einer Konferenz über die kroatische Literatur oder an einer Gesprächsrunde über den Assoziierungsvertrag zwischen Polen und der Europäischen Gemeinschaft ...“

Andrei Baleanu, Deutsche Welle.



Heute ist IGNIS aus dem öffentlichen Leben nicht mehr wegzudenken, und seine Bedeutung als Innovativum und Vorbild für ähnliche Initiativen ist eher noch gestiegen. Die Arbeitsweise, für die er sich von Anfang an entschieden hat, umfasst zwei große Bereiche:

- Ein breites Spektrum an kulturellen Integrationsmaßnahmen, wie nationale und internationale Gesellschaftsabende; Musikkonzerte der U- und E-Musik; Vorträge; Diskussionsrunden; Theater- und Literaturkreise; Kunstaussstellungen; Lesungen; Filmvorführungen im O-Ton; Infoabende u.ä. sowie
- die intensiv betriebene Sozialberatung und -betreuung in Deutsch und in jeweiligen Muttersprachen mit all ihren Facetten, unter einem Dach, unterzubringen, sucht bis heute ihresgleichen.

Alle Veranstaltungen haben einen öffentlichen Charakter. Je nach Zusammensetzung des Publikums wird nach Bedarf ein konsekutives Dolmetschen gewährleistet, hauptsächlich, um die deutschen Zuschauer einzubeziehen. Manchmal werden auch kleine traditionelle Gerichte des jeweiligen Landes angeboten.

IGNIS e.V.
Europäisches Kulturzentrum
Elsa-Brandström-Str. 6 · 50668 Köln
Tel.: 0221 – 72 51 05
Fax: 0221 – 73 92 68 0
E-Mail: info@ignis.org
www.ignis.org

Interkulturelles Zentrum FIZ e.V. (Freunde des Interkulturellen Zentrums)

LEBEN IN VIelfALT: KÖLN – CHORWEILER – SEEBERG

ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

- Raum schaffen für interkulturelle Begegnung und Kommunikation
- Förderung gegenseitiger Toleranz und Offenheit
- Integration ohne die eigenen Wurzeln aufzugeben
- Durchführung von Integrationsprojekten.

FIZ E.V. IST

- Träger der freien Jugendhilfe
- Sprachkursträger des BAMF
- Assoziiertes Mitglied im Caritasverband

KOOPERATIONEN

- ▶ Jugendamt der Stadt Köln
- ▶ Katholisches Bildungswerk
- ▶ Universität und Hochschulen
- ▶ Katholische Bildungswerke / Jugendmigrationsdienst (JMD)
- ▶ Interkultureller Dienst in der Stadt Köln (IKD)

BESUCHERKREIS

Menschen verschiedener Nation, Herkunft und Kultur

HAUPTPROBLEME DER INTEGRATION IN KÖLN AUS UNSERER SICHT

Die Basisfinanzierung der Integrationsarbeit vor allem die Personalkosten sind nicht

gesichert, dies erschwert eine Integrationsarbeit nach Qualitätsstandards

AKTIVITÄTEN ZUR INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG

Sprachkurse, Computerkurse, Beratung, Gesprächskreise, Hausaufgabenhilfe, Freizeit- und Ferienangebote, Malkurse, Gymnastik, Leseclub, interkulturelle Angebote und Projekte

SOZIALRAUM

Zusammenarbeit im Interkultureller AK in Chorweiler, im AK Chorweiler und in der Sozialraumkonferenz

ANSPRECHPARTNER

Ute Gau und Elke Merten



Ausflug nach Berlin



FREUNDE DES INTERKULTURELLEN ZENTRUMS
LEBEN IN VIelfALT

FIZ e.V.
Riphahnstr. 9 · 50769 Köln
Tel. 0221 - 9904387
Fax 0221 - 703046
Email: oekni@gmx.de
www.fiz-chorweiler.de

Jugendhilfe Afrika 2000 e.V.

ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

Ziel der JHA 2000 e.V. ist es, junge Menschen mit Migrationshintergrund und deren Eltern im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit und der Eltern- und Familienbildung bei der sozialen Integration zu unterstützen.

BERATUNG

Wir beraten unsere Zielgruppe in den Bereichen Sozialberatung/Schulberatung/Erziehungsberatung. Hierbei stehen wir in Vernetzung zu spezialisierten Fachstellen wie z.B. dem JMD oder den Kompetenzagenturen.

ALTE UND NEUE INTEGRATION

Die Integrationsarbeit mit Jugendlichen bedarf zu ihrer Entwicklung stets neuer Ansätze. Unsere Schwerpunktarbeit liegt in der „Integration durch Bildung“. Um diese effektiv gestalten zu können, bedarf es eines starken „kommunikativen Ansatzes“, der durch die Bereiche „Integration durch Sport und Musik“ gestützt wird. Gerade der letztgenannte Bereich ermöglicht es dem Verein, lebensnah Kinder und Jugendliche in ihrer Interessenwelt abzuholen.

BESUCHERKREIS

Das Zentrum wird von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten besucht. Darunter sind Kinder und Jugendliche aus dem Irak, aus Indien, der Türkei und vielen Ländern Afrikas. Was uns besonders freut, ist der Umstand, dass in den letzten Jahren auch deutsche Jugendliche über ihre ausländischen Freunde den Weg zu uns gefunden haben. Die Eltern der Kinder nehmen regelmäßig unsere Beratungsangebote wahr.

ANGEBOTE: KURSE, REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Integration durch Bildung

- ▮ Hausaufgabenbetreuung/Nachhilfe
- ▮ Vermittlung von Praktikumsplätzen
- ▮ Bildungsseminare

Integration durch Kommunikation/Vernetzung

- ▮ Kommunikationskurs für Jugendliche
- ▮ Music Workshop im vereinseigenem Tonstudio
- ▮ Jugendmedienarbeit/Internetcafé
- ▮ Vernetzungsinitiativen

Integration durch Sport/Freizeit

- ▮ Fußballprojekte/Trainings u. Turniere
- ▮ Basketballprojekte/Trainings u. Turniere
- ▮ Verschiedene Ausflüge



Jugendhilfe Afrika 2000 e.V.
Hauptstr. 424
51143 Köln
Tel. / Fax: 02203-89 27 00
E-Mail: post@jha2000.org
Homepage: www.jha2000.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Sa von 10.00 - 19.00 Uhr

Persönlicher Kontakt / Ansprechpartner:

Herr Mwan Ebula Londji

Fachberater für Soziales, Bildung, Ehescheidung, Schulden, Flüchtlingsfragen

Interkulturelles Zentrum „Alte Feuerwache“

ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

Der Begegnungs- und Integrationscharakter unseres Zentrums steht für uns im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung des freiwilligen Engagements. Wir möchten im Zentrum Raum schaffen für Ideen, Eigeninitiative und ehrenamtliche Aktivitäten.

BERATUNG

Die ausländer- und sozialrechtliche Beratung findet in Kooperation mit dem Fachdienst Migration des Diakonischen Werkes Köln und Region statt. Wenn Sie Beratung suchen, wenden Sie sich bitte an Frau Giebel: 0221/16038-72.

BESUCHERKREIS

Das Zentrum steht allen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund offen.

ANGEBOTE

Die folgenden Gruppen bestehen schon lange, ein Neueinstieg ist jederzeit möglich und erwünscht.

KINDER UND JUGENDLICHE

- ▮ Sprach- und Leseförderung für SchülerInnen von der 1. bis zur 10. Klasse
- ▮ Aktivitäten wie Ausflüge, Museumsbesuche oder Bastelnachmittage

SENIOREN

- ▮ Seniorengruppe/Tanz
- ▮ Gymnastik
- ▮ Offener Treff

FRAUEN UND FAMILIE

- ▮ Frauengruppe
- ▮ Vorträge, Gesprächsrunden
- ▮ kreative Angebote
- ▮ Freizeitgestaltung

SPRACHFÖRDERUNG DEUTSCH

- ▮ Praxisbezogene Sprachkurse für Erwachsene

Außerdem bieten wir Seminare an und führen Ausflüge und Aktivitäten wie Städtereisen und Theaterbesuche durch.

ANSPRECHPARTNERIN

Sigrid Giebel
Brandenburger Str. 23 · 50668 Köln
Fon: 0221/16038-72
Fax: 0221/16038-131
sigrid.giebel@diakonie-koeln.de

Diakonie

Köln und Region



Interkulturelles Zentrum
„Alte Feuerwache“
Gebäude Branddirektion,
Erdgeschoss
Melchiorstr. 3
50670 Köln

Interkulturelle Zentren der Kölner AWO

ZIELE UNSERER ZENTRENARBEIT

Unsere Zentren sind offene Treffpunkte, nicht nur für Migrantinnen und Migranten, sondern für jeden Interessierten: Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche und ganze Familien sind herzlich willkommen. Die Nationalität spielt keine Rolle. Wir führen verschiedene Aktivitäten unter der Woche und auch am Wochenende gemeinsam durch. Dazu gehören Gesprächskreise, Kurse, Hausaufgabenhilfen für Schulkinder, Hobbygruppen und ähnliches.

BERATUNG

Menschen mit Migrationshintergrund brauchen häufig Unterstützung, zum Beispiel bei der Aufenthaltserlaubnis, Integrationskursen, der Familienzusammenführung, der beruflichen Entwicklung, sozialen Leistungen des Staates und vielen anderen sozialen Themen. Dafür haben wir im Venloer Wall 15, 50672 Köln mit der Migrationsberatung und dem Jugendmigrationsdienst eine zentrale Beratungsstelle. Beide Dienstleistungen sind mit Fachkräften besetzt und beraten in individuellen sozialen Anliegen. Von den Zentren aus vermitteln wir bei Bedarf zu diesen beiden Beratungsteams.

UNSERE SICHT DER INTEGRATION

Wir sind ein Wohlfahrtsverband, der seit den 1960er Jahren bundesweit für die Belange von Zugewanderten tätig ist. Wir setzen uns für die interkulturelle Öffnung von Schulen, Parteien, Verbänden und Institutionen ein. Wir stehen entsprechend unserem Leitbild für Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

BESUCHERKREIS

Unsere Zentren stehen allen Besucherinnen und Besuchern offen. Dabei spricht das Zentrum in der Olpener Straße vorwiegend Menschen aus der Nachbarschaft an, im Zentrum Venloer Wall treffen sich Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet.



ANGEBOTE

In beiden Zentren bieten wir einen Deutschkurs und verschiedene weitere Kurse, Gesprächskreise, Einzelveranstaltungen, Hobbygruppen und vieles mehr an.

INTERKULTURELLES ZENTRUM KALK

Olpener Str. 145, 51103 Köln
Telefon 0221 - 788 23 86

INTERKULTURELLES ZENTRUM INNENSTADT

Venloer Wall 15, 50672 Köln
Telefon 0221 - 888 10 111

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e. V.
Rubensstraße 7-13, 50676 Köln
Telefon 0221 - 20 40 70
Telefax 0221 - 20 40 763
Email: td@awo-koeln.de,
Kersjes@awo-koeln.de
Homepage: www.awo-koeln.de



Interkulturelles Zentrum des ISS-Netzwerk gGmbH

Das Interkulturelle Zentrum Berliner Str. 98-100 besteht seit dem Jahr 2006 und richtet sich mit einem vielfältigen Beratungs- und Bildungsangebot an Menschen mit Migrationshintergrund. Träger des Integrationszentrums ist die gemeinnützige Gesellschaft ISS-Netzwerk (Interkultureller Sozialer Service-Netzwerk) in Köln. Seit 2003 bietet das ISS-Netzwerk, als anerkannter Kinder- und Jugendhilfeträger, mit einem spezifischen interkulturellen Ansatz verschiedene Hilfsangebote für Familien, Kinder, Jugendliche und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund in Nordrhein-Westfalen an. Zusätzlich führt das ISS-Netzwerk als anerkannter Integrationskursträger Alphabetisierungs- und Integrationskurse durch. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des ISS-Netzwerk ist seit 2008 die Beratung von jugendlichen Migranten mit und ohne Behinderung in Fragen der Berufsorientierung. Das Team von ISS-Netzwerk besteht aus erfahrenen diplomierten Pädagogen/innen, Sozialarbeiter/innen, Psychologen/innen und Sprachkurslehrer/innen, die fachliche und interkulturelle Kompetenzen besitzen. Aufgrund der ISS-Netzwerk Trägerschaft des Interkulturellen Zentrums und den Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Institutionen aus dem Bezirk Mülheim kann das Interkulturelle Zentrum folgende Angebote kostenlos durchführen:

- Sozialberatung
- Allg. Zuwanderungsberatung
- Beratung psychisch kranker Menschen
- Sprachkurse und Integrationskurse



- Elternseminare zum Interkulturellen Austausch
- Coaching von benachteiligten Jugendlichen
- Beratung von behinderten Migranten
- Hausaufgabenbetreuung
- Interkulturelle Veranstaltungen
- Koordinationsstelle für Gesundheit von Migranten und Migrantinnen in Mülheim

Die Beratungen können nach Bedarf in 30 Sprachen gehalten werden.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag: 9.00-17.00 Uhr
Persönlicher Kontakt / Ansprechpartner:
Gülşen Cosar
David Gentner



ISS-Netzwerk gGmbH
Berliner Str. 98-100
51063 Köln
Telefon: 0221-97 77 48 10
Fax: 0221-97 77 48 29
E-Mail: info@netzwerk-iss.de
www.netzwerk-iss.de

Kölner Appell gegen Rassismus e.V.

Aus der Unterschriftensammlung „Kölner Appell gegen menschenfeindliche Ausländerpolitik“ entstand 1983 ein Komitee gleichen Namens. Mit Info-Ständen, Flugblättern, Demonstrationen, Podiumsdiskussionen und Vortragsveranstaltungen trat es für die Gleichberechtigung aller Menschen ein. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit wurde das Komitee bekannt und immer mehr Flüchtlinge baten um Hilfe und Beratung, die allein ehrenamtlich nicht mehr zu leisten war. 1987 wurde der Kölner Appell e.V. gegründet, um Stellen für die Sozial- und Asylberatung zu schaffen.

SOZIALE HILFEN

1993 folgte die Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder aus den Ehrenfelder Flüchtlingsheimen. In den folgenden Jahren meldeten auch deutsche und ausländische Eltern aus Ehrenfeld ihre Kinder bei uns an. Auf die Freizeitinteressen der Kinder reagierten wir mit Ferienprogrammen und verschiedenen Gruppenangeboten. Eines der neueren Projekte ist die Zeitungs-AG, die sich im August 2006 bildete. In dieser Arbeitsgemeinschaft wird die Kinder- und Jugendzeitschrift „Körnerstrasse 77“ produziert, die 2008 den WDR-Kinderrechtepreis bekam. – Siehe auch www.koernerstrasse77.de.

Das neueste Angebot ist das Internet-Café, das für die Kinder und Jugendlichen an allen Wochenenden geöffnet ist.

2007 begannen wir mit der Übermittagsbetreuung. 15 – 20 Kinder bekommen täglich nach der Schule ein kostenloses Mittagessen. Aus dem zunehmenden Engagement einiger Eltern der Kinder, die in die Hausaufgabenhilfe kommen, entstanden weitere Gruppenangebote, so z.B. ein Kochkurs und ein Nähkurs für Kinder und Jugendliche.

Ende 2008 ging mit einem Deutschkurs für Frauen ein lang ersehnter Wunsch einiger Mütter in Erfüllung. Mit der Deutschlehrerin, die diesen Frauen-Deutschkurs leitet, konnten wir auch eine gezielte Deutschförderung der Kinder in der Hausaufgabenhilfe beginnen, die einen entsprechenden Bedarf haben.

Um Familien zu entlasten, sind wir Anlaufstelle für die Kölner Tafel geworden. Damit der Kontakt der Familien untereinander gefördert wird, machen wir alle halbe Jahre ganztägige Familienausflüge, zu denen alle Eltern mit allen Kindern eingeladen sind, auch diejenigen, die noch nicht zur Schule gehen.

1993 traf sich zum ersten Mal unsere „Antirassismusgruppe“ in der Jugendabteilung der Jus-

tizvollzugsanstalt in Köln-Ossendorf. Mit dieser Gesprächsgruppe haben wir unseren Projektbereich Haftvermeidung begonnen. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei der Ethnisierung von Kriminalität entgegenzuwirken. Die Überrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in den Gefängnissen ist Ausdruck ihrer rechtlichen und sozialen Benachteiligung. Daher auch unsere Buchveröffentlichungen zu diesem Thema und die Ausstellung „Menschen statt Mauern – für ein Europa ohne Jugendgefängnisse“.

POLITISCHE AUFKLÄRUNG

Positive Entwicklungen, wie die Anerkennung der Bundesrepublik als Einwanderungsland, die Erleichterungen beim Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft und die Arbeit von Integrationsbeauftragten, dürfen uns nicht blind für die weltweit wachsende soziale Ungleichheit machen: Als mit der amerikanischen Revolution von 1776 und der französischen Revolution von 1789 die allgemeinen Menschenrechte verkündet wurden, begann eine Auseinandersetzung um die Verwirklichung gleicher Rechte für alle Menschen, die noch heute weit davon entfernt ist, das Existenzrecht aller Menschen zu sichern. Die Weltgesundheitsorganisation und die Welternährungsorganisation melden Jahr für Jahr, dass wieder über 50 Millionen Menschen an Hunger und leicht heilbaren Krankheiten gestorben sind. Eine Welt zu wollen, in der alle ohne Angst verschieden sein können, in der sich niemand mehr gezwungen sieht, seiner Welt zu entfliehen, wäre eine Welt, in der niemand mehr verhungert.



Kölner Appell gegen
Rassismus e.V.
Overbeckstr. 4 · 50823 Köln
Tel.: 0221-952 11 98
Fax: 0221-952 11 97
E-Mail:
koelner.appell@t-online.de

**Kölner
Appell**
gegen Rassismus e.V.

www.koelnerappell.de
www.koernerstrasse77.de
www.jugendliche-in-haft.de

LOGOS

Verein für russische Kultur und Bildung e.V.

Der Verein wurde 2006 gegründet und ist ein freier, gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe des „LOGOS-Verein für russische Kultur und Bildung e.V.“ sind Kinder und Jugendliche im Alter von 2 bis 21 Jahren, unabhängig von ihren kulturellen, religiösen, geistigen, wirtschaftlichen und körperlichen Voraussetzungen. Frauen mit Migrationshintergrund. Migrantenfamilien und Familien, wo mindestens eine Person zugewandert ist.

ZIELE

Durch personelle, inhaltliche und räumliche Angebote soll

- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Freizeit selbstbestimmt verbringen und gestalten zu können. Dies ist gewährleistet durch die freiwillige Teilnahme an den Veranstaltungen und die Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen
- die notwendige Akzeptanz, Toleranz und positive Persönlichkeitsentwicklung und Handlungskompetenz gefördert werden
- die Beziehungs- und Konfliktfähigkeit unserer Besucher/-innen durch multikulturelle und koedukative Besucherstruktur gefördert werden
- es bedarfsgerechte Projekte und Veranstaltungen kreativer, kultureller und präventiver Art für bestimmte Zielgruppen als Alternativen zu kommerziellen Angeboten geben
- es empathische Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche geben
- Hilfen bei der Entwicklung und Orientierung kommunikativer und sozialer Kompetenz und Rollenflexibilität gegeben werden
- es möglich sein, kulturelle Unterschiede zu erfahren und verständlich zu machen, damit Toleranz und gegenseitiger Respekt entsteht.

Logos e.V. möchte Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geben. Insbesondere Migrantinnen sollen Hilfsangebote zur Verselbständigung angeboten werden.

DES WEITEREN GIBT ES ANGEBOTE ZUR

- Unterstützung und Integrationsförderung von Personen, die nach Deutschland zugewandert sind, insbesondere zur schnellstmöglichen Integration in den sozialen und beruflichen Bereichen
- Unterstützung von Menschen, deren Muttersprache nicht deutsch ist
- Förderung und Pflege der internationalen Kulturbeziehungen und der Völkerverständigung: „Brücken bauen“ zwischen der deutschen und den fremdländischen Kulturen
- Erkennung und Förderung von Talenten bei Kindern und Jugendlichen. Förderung junger Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, um Benachteiligungen zu vermeiden, abzubauen und entgegenzusteuern
- Förderung der deutschen Sprache und Kultur mittels Sprachkursen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Freitag 9.30 - 21.00 Uhr

Samstag 9.30 – 18.30 Uhr



Logos-Verein für russische
Kultur und Bildung e.V.
Homarstraße 64
51107 Köln
Tel.: 0221-16 90 84 87
E-Mail: Logos-ev@web.de

NIPPES MUSEUM – Bildung und Integration

DAS INTERKULTURELLE ZENTRUM

Das Zentrum hat vier Arbeitsbereiche:

1. **Jugendladen Nippes:** ein Treffpunkt mit individuellem Unterricht, Nachhilfe, Sprachförderung und Projekten für Kinder und Jugendliche, Eltern- und Lehrerberatung; Vermittlung bei Konflikten in der Schule, Förderpläne zum Übergang auf weiterführende Schulen, zum Übergang Schule / Beruf und zur Vermeidung von Förderschuleinweisungen – alle Schulformen und Altersgruppen, täglich – seit 1987

2. **Integrationsagentur NRW Bildung:** Ausbildung von Multiplikatoren, Erzieherinnen und Lehrkräften mit Migrationserfahrung, Begegnung von Alt und Jung im Stadtteil und Unterstützung der außerschulischen Förderinstitutionen – seit 2006

3. **Nippes Museum:** Sozialwissenschaftliche Praxis-, Institutions- und Politikberatung; Sammlungen, Ausstellungen und Führungen zu Schule, Bildung, Migration und internationalem Vergleich – seit 1995

4. **Beratungsstelle für Schüler, Eltern und Lehrkräfte** bei Schulproblemen, zum Übergang Schule / Beruf und zur Vermeidung von Förderschuleinweisungen – seit 1990.

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN UND FÜHRUNGEN

Grundaussstellung „Schülerleben“; Schule, Arbeit, Beruf; Alt und Jung; Migranten in Bildungsberufen; Schülerleben Deutschland/Türkei; Alternativen zur Sonderschuleinweisung; Ausbildung in Europa

AUFGABEN DER BILDUNGSFÖRDERUNG IN KÖLN

Das Zentrum unterstützt die Umsetzung des in NRW geltenden neuen Leitbilds der Integration: Fähigkeiten statt Defizite aufgreifen, alternative Bildung statt Kompensation, Öffnung der Schulen und der Jugendhilfe, Verbesserung der Analyse von Lebenslagen, Unterricht und Förderung und neue Formen der Mitbestimmung von Eltern und Schülern. Dazu gehört auch die Unterstützung der Kommunalpolitik, insbesondere zu folgenden Fragen: Kooperation von Schule und Jugendhilfe, Fortschreibung des Interkulturellen Maßnahmenprogramms, Alternative Sprachförderung für Schüler, Interkulturelle Öffnung von Schulen, Öffnung der Bildungsberufe für Migranten, Stärkung der Schülerförderung in Jugend-, Bürger- und Migrationszentren, Solidarität in Schulen, Betrieben und Gewerkschaft

Jugendhilfe und Schule e.V.
Kempener Str. 95
50733 Köln
Telefon und Fax: 0221-72 72 75
nippes.museum@web.de
<http://jugend-nrw.de/nippes/index.htm>

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

- Emanzipation im Wasserglas 2008
- Sozialraumanalyse Bildung 2009
- Fluchtpunkt Sonderschule-Abschlussbericht 2009
- Integrationsplanung der Stadt Köln aus Sicht der Praxis und der Zentren 2009
- Potentiale der Prävention 2009
- Erziehung durch Autorität? Katalog 2010



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag: 8-18/21.00 Uhr

Ansprechpartner:

Gülcihan Kaya: Tel. 7 20 15 14

Dr. Wolfgang Zaschke Tel. 72 72 75



Offene Welt e.V. Mondo Aperto

Italienische Kultur im Dialog *La cultura italiana per dialogare*

AUSGANGSLAGE

Der Offene Welt e.V. ist ein überparteilicher, überkonfessioneller und unabhängiger Verein, in dem in Köln lebende Italienerinnen und Italiener, die aus den verschiedensten Regionen Italiens stammen oder bereits hier geboren sind, sich einem offenen interkulturellen Dialog verpflichtet fühlen. Dementsprechend gehören dem Verein auch Menschen anderer Nationalitäten, Staatsangehörigkeiten, Sprach- und Kulturkreise an, welche die Satzungsziele und Zwecke unterstützen möchten. Er ist das erste und einzige anerkannte interkulturelle Zentrum für Italiener in Köln.

Seit Juni 2008 ist der Verein als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII anerkannt.

Der Verein hat seinen Sitz am Zugweg 22 in der Neustadt-Süd. In Köln und unmittelbarer Umgebung leben wieder ca. 20.000 Italienerinnen und Italiener. Davon leben allein in der Kölner Südstadt an die 25 % der Familien.

Der Offene Welt e.V. setzt sich ein für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, für die Gleichberechtigung von Mann und Frau, für ein Miteinander der verschiedenen Völker und Religionen, für das Selbstbestimmungsrecht aller Menschen, gegen jegliche Diskriminierung, Rassismus und Gewalt.

ZIELE

Die Einrichtung versteht sich als Kultur- und Kommunikationszentrum für alle Generationen. Oberstes Ziel aller Angebote ist die Förderung und Unterstützung der Besucher des

Zentrums, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Die Entwicklung von Beteiligungsformen der Besucherinnen und Besucher des Zentrums bei der Programmentwicklung und –durchführung orientiert sich an deren Bedürfnissen und Fähigkeiten. Ressourcenorientierung und Selbstorganisation haben Priorität.

Durch vielfältige Bildungs-, Begegnungs- und Beratungsangebote trägt der Offene Welt e.V. wesentlich dazu bei, eine aussichtsreiche Lebensgestaltung in Köln zu realisieren.

ANGEBOTE

- Soziale Beratung
- Sozialbetreuung
- Familienberatung
- „Offene Stunden“ für Arbeitslose
- Seniorentreff

SPRACHKURSE

- Konversationskurs – Italienisch für Fortgeschrittene
- Sprachkurs – Italienisch für Anfänger

KULTURELLE ANGEBOTE

- Musische Bildung für Kinder
- Tanzkurse – „Standard & Gruppentanz“
- II Ciclo di Film Impegnati – Film in italiano mit deutschen/englischen Untertiteln
- Theaterprojekt



Offene Welt e.V. – Mondo Aperto
Zugweg 22 · 50677 Köln
Tel. 0221-29996093
E-Mail: offene-welt@web.de
www.offene-welt.de
Kontaktperson:
Antonella Giorano

PHOENIX-Köln e. V.

AUSGANGSSITUATION:

Einwanderer aus der ehemaligen UdSSR bilden mit mehr als 800.000 Menschen statistisch gesehen die größte einzelne Migrantengruppe in NRW. Bundesweit sind es über 2,5 Millionen Menschen.

Die Einwanderungsgruppe der Russischsprachigen zeichnet sich durch eine große Heterogenität aus: Sie sind deutschstämmig oder nicht, unterscheiden sich im Bildungsniveau, stammen aus einer der ehemals fünfzehn Sowjetrepubliken und sind weltanschaulich, religiös und kulturell verschieden geprägt.

Zur Lebenslage der Zugewanderten gehören

- die hohe Arbeitslosigkeit
- die soziopolitische Desorientierung
- die soziale Desintegration von Jugendlichen
- die Rollenverunsicherung der Erziehungsträger
- die schwierige schulische und berufliche Zukunft
- die fehlende Anerkennung beruflicher Qualifikationen.

ZIELE

Im Verhältnis zur Größe der Gruppe gibt es vergleichsweise wenig erfolgreiche Integration.

Deshalb hat das Kultur- und Integrationszentrum PHOENIX-Köln e. V., eine politisch und konfessionell unabhängige und gemeinnützige Selbsthilfeorganisation, die 2002 von russischsprachigen MigrantInnen und Einheimischen gegründet wurde, ein System entwickelt, mit dem die Integrationsquote deutlich erhöht werden kann. Dieses System besteht aus drei Säulen:

1. Aufklärung
2. Bildung
3. Betreuung

Die Türen unseres Zentrums sind für alle geöffnet, unabhängig von der Nationalität, der Religion und der politischen Orientierung. Unsere Hilfe ist kostenlos und basiert auf dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Wir fördern die Eigeninitiative der Zugewanderten und unterstützen ihre Bemühungen, ihre Begabungen zu entfalten und ihre besonderen Fähigkeiten einzusetzen, um am gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilnehmen zu können. Die Zugewanderten sollen möglichst rasch und umfassend in sprachlicher, sozialer, wirtschaftlicher, rechtlicher und politischer Hinsicht eingegliedert werden.

Die Arbeit von PHOENIX gliedert sich in 6 verschiedene Bereiche:

- JobBörse
- Kinder
- Jugendliche
- Eltern
- Senioren
- Unternehmen

ANGEBOTE

Die JobBörse PHOENIX bietet:

kostenlosen Zugang zur Beratung und Betreuung sowie Vermittlung im gesamten Kölner Hilfesystem, Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitsvermittlung in Kooperation mit den Konsortium-JobBörsen, sowie verschiedene Zielgruppenprojekte an.

Im Kinderzentrum können 5- bis 13-Jährige an verschiedenen Kursen wie zum Beispiel Tanz- und Theatergruppe, Mal- und Schachschule, Sprachkurse, Kinoclub und Filmwerkstatt u. a. teilnehmen. Unsere Arbeit mit Jugendlichen beinhaltet zahlreiche Kultur-, Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangebote.

Die Elternarbeit konzentriert sich primär auf Bildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen sowie auf die Entwicklung und Organisation von Elterninitiativen und -vertretungen.

PHOENIX engagiert sich auch in der Arbeit mit und für SeniorInnen. Wir haben in Kooperation mit der GAG Köln AG und der Diakonie Köln eine ambulant betreute Pflegewohngruppe („Nascha Kwartihra“) für russischsprachige Demenzerkrankte gegründet. Außerdem bauen wir Dienstleistungen für SeniorInnen auf, die Beratung, Angehörigenarbeit und Familienunterstützenden Dienst beinhalten.

Wir kooperieren mit verschiedenen Unternehmen im Bildungsbereich und Verbundsystem.

Darüber hinaus betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung und sind bei zahlreichen kommunalen und regionalen Veranstaltungen vertreten.

PHOENIX-Köln e.V. ist von der Stadt Köln als interkulturelles Zentrum anerkannt und wird vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

PHOENIX-Köln e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Integrationsrat der Stadt Köln sowie im Ausschuss für Soziales und Senioren.

PHOENIX ist am 14. September 2007 von der Stiftung des Kölnhandwerks zur Förderung des demokratischen Staatwesens e.V. mit dem „Förderpreis“ 2007 ausgezeichnet worden, der selbstverantwortliche Existenzbewältigung und die damit verbundenen beispielhaften Leistungen honoriert.

PHOENIX Köln e.V.

Dechenstr. 20

50825 Köln

Tel. 0221-1 30 67 73

Fax 0221-2 82 33 15

E-Mail:

info@phoenix-cologne.com

PHOENIX 
Kultur- und Integrationszentrum in Köln

ROM e.V., Verein für die Verständigung von Roma und Nicht-Roma



Der Rom e.V. arbeitet seit 20 Jahren als interkultureller Verein für die Verständigung von Roma/Sinti und Nicht-Roma/Sinti. Als Initiative wurde er 1986/87 gegründet, um Roma-Flüchtlinge gegen Angriffe zu schützen und für die Familien eine sichere Zukunft in Köln zu schaffen. Seit seiner Gründung engagiert sich der Verein für das Bleiberecht und für menschenwürdige Lebensbedingungen von Flüchtlingsfamilien in Köln und bekämpft den Rassismus und die Diskriminierung gegen Roma/Sinti in Medien, Behörden und der Bevölkerung. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, Roma und Sinti (Erwachsene, Jugendliche und Kinder) sozial und kulturell durch entsprechende Projekte und geeignete Hilfestellungen zu fördern, die unter Wahrung der eigenen Identität den Integrationsprozess unterstützen. Ein Beispiel dafür ist das Integrationsprojekt „Amaro Kher“/„Unser Haus“ mit Kindergarten und Schule für Roma-Flüchtlingskinder.

- Im Zentrum werden Angebote, Kurse und Veranstaltungen zur Integration und zum interkulturellen Austausch aller Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft durchgeführt.
- Der Rom e.V. bietet Bildungsangebote und Kurse an, um die Partizipationsmöglichkeiten der Roma und Sinti am gesellschaftlichen Leben zu verbessern.
- Das Zentrum bietet Raum- und Treffmöglichkeiten zur Begegnung und Auseinandersetzung für Initiativen und Privat-

personen. Die Räumlichkeiten können für Feste und Feiern, aber auch für Seminare und Workshops genutzt werden.

- Durch die langjährige Arbeit ist der Rom e.V. bundesweit zur Anlaufstelle für Mitarbeiter/innen verschiedenster Einrichtungen, Behörden, Institutionen geworden.

Der Verein führt kostenlose soziale und ausländerrechtliche Beratung durch, speziell für die besondere Lebenssituation von Roma und Sinti in Deutschland. Die Beratung erfolgt vertraulich und wird in den Sprachen Deutsch, Romanes und Serbokroatisch durchgeführt. Sie findet dienstags und donnerstags von 10.00 bis 16.00 Uhr statt und orientiert sich an der Komm-Struktur.

Mit zum Zentrum gehört das Archiv und Dokumentationszentrum zur Geschichte, Kultur und Sprache der Roma/Sinti. Die Bibliothek bietet die größte, öffentlich zugängliche Sammlung zum Thema. Sie umfasst aktuelles und historisches Material, eine Mediensammlung sowie zahlreiche Veröffentlichungen des Vereins.

Das Archiv gibt einen monatlichen Rundbrief „Nevipe“ heraus.

Die Bibliothek ist dienstags, mittwochs von 10.00 – 18.00 Uhr und freitags von 10.00 - 17.00 Uhr unter 0221-2786076 zu erreichen. Recherche, Info- und Beratungsgespräche sind nur mit Anmeldung möglich.

ÖFFNUNGSZEITEN

montags bis donnerstags 9.00 - 19.00 Uhr,
freitags von 9.00 - 18.00 Uhr und am Wochenende nach Bedarf
Bürozeiten montags - freitags von 10.00 - 17.00 Uhr
U-Bahn 3,4,5 / Haltestelle Hans-Böckler-Platz, Bahnhof Köln-West

Rom e.V.
Venloer Wall 17 · 50672 Köln
Tel.: 0221-24 25 36 / -2 78 06 75
Fax: 0221-2 78 60 37
E-Mail: rom.ev@netcologne.de
www.romev.de
www.amaro-kher.de

Solidaritätsbund der Migranten e.V.

Der Solidaritätsbund der Migranten ist eine Selbsthilfeorganisation in Köln-Porz und wurde im April 1993 gegründet. Es ist als Interkulturelles Zentrum und Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der emanzipatorische Ansatz der Arbeit des Solidaritätsbundes setzt auf die Stärkung der Handlungskompetenzen und Ressourcen der Menschen und setzt sich ein für das Gelingen eines Integrationsmodells, das auf Handlungsfähigkeit und Partizipation fußt.

ANGEBOTE

- ▮ Hausaufgabenbetreuung
 - Grundschüler Dienstag bis Donnerstag 12.00-15.00 Uhr
 - Sek 1 Dienstag bis Donnerstag 16.00-18.00 Uhr
- ▮ Sprachförderung deutsch für Sek 1
- ▮ Informationsabende
 - Bildung und Erziehung
 - Berufsorientierung
- ▮ Müttertreff
 - 2 x monatlich
- ▮ Kulturelle Veranstaltungen
 - Lesungen und Musikabende
- ▮ Vermittlung und Begleitung durch Instanzen (Coaching)

ZIELE

- Stärkung der erzieherischen Kompetenzen der Eltern durch Informationsangebote und Beratung,
- Motivierung von Jugendlichen zu Bildung und Ausbildung,
- Sprachförderung,
- Projektarbeit mit den Zielgruppen Eltern und Schüler
- Arbeit mit qualifizierten deutschen Freiwilligen in der außerschulischen Bildungsarbeit,
- Brückenfunktion zu Fachdiensten und Weitervermittlung zu Regeldiensten,
- Vernetzungen mit Sozialdiensten im Stadtteil.

ANSPRECHPARTNER

Herr Demirci

Sprechstunde für Eltern:

Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr

Feriha Pehlivanogullari

feriha.pehlivanogullari@solibund.de



**Solidaritätsbund
der Migranten e.V.**
Hauptstraße 424 · 51143 Köln
Tel: 02203-5 59 93
Fax: 02203-95 15 14
E-Mail: info@solibund.de
www.solibund.de



Göçmenler Dayanışma Birliği
Solidaritätsbund der Migranten e.V.
The Union of Solidarity of Migrants

Verein für interkulturelle Bildung und Austausch e.V.

Der Verein für Interkulturelle Bildung und Austausch e.V. hat sich in den Jahren 2008 und 2009 als eine der wichtigsten Einrichtungen in den Bereichen Kultur, Kunst, Musik, Bildung und interkultureller Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Köln-Ehrenfeld/Bickendorf etabliert.

Am 20.10.2007 wurde unser Verein unter Schirmherrschaft von Herrn Thomas Kufen eröffnet.

Der Verein mit multikultureller Besetzung auf der Vorstands- sowie auf der Kurs- und Leiterebene ist eine hervorragende Institution für die Förderung des friedlichen Zusammenlebens in Köln.

Wir sehen unsere Einrichtung als ein Begegnungs- und Bildungszentrum für Kinder, Jugendliche und deren Eltern und fördern mit unserer Arbeit den interkulturellen Dialog.

Unsere Einrichtung wurde am 9.3.2009 von der Stadt Köln als Interkulturelles Zentrum anerkannt.

ZIELE DES VEREINS

Der Verein VIBA hat die Förderung und Aufrechterhaltung des Volkstanzes und der Volksmusik aus verschiedenen Ländern als Symbol für interkulturelle Zusammengehörigkeit zu seinem Hauptziel erklärt. Kinder türkischer Herkunftsfamilien werden so mit Aspekten ihrer eigenen Kultur vertraut gemacht und Kinder anderer Herkunftsfamilien werden Einblicke in türkisches Kulturgut gegeben.

- Außerdem verfolgt der Verein die Förderung der Begabungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie ihre musikalische und künstlerische (Aus)Bildung. Dabei wird insbesondere auf den spielerischen Erwerb deutscher Sprache von Kindern mit Migrationshintergrund geachtet.
- Ein weiteres Ziel des Vereins ist es, zur Persönlichkeitsentwicklung und künstlerischer Bildung von Kindern und Jugendlichen beizutragen und durch kulturelle Tätigkeiten Entfaltungsräume zu schaffen und zu erhalten.
- Insgesamt geht es um die Stärkung des Selbstbewusstseins von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeiten zu fördern.

ZIELGRUPPEN

Unsere Einrichtung richtet ihre Angebote an folgende Zielgruppen im Stadtbezirk Ehrenfeld/Bickendorf:



Der Verein arbeitet seit 2 Jahren intensiv und nachhaltig insbesondere mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die Anzahl der Nutzer unserer Einrichtung beläuft sich auf ca. 200 pro Jahr.

Ergänzend dazu bieten wir Kurse und Aktivitäten für Eltern unserer Teilnehmer an. Diese dienen unter anderem der Verbesserung des Informationsstands zu der sozialen und schulischen Infrastruktur in Deutschland, damit die Eltern ihre Kinder besser auf ihrem Weg begleiten und unterstützen können.

Darüber hinaus richten wir spezifische Angebote an Frauen verschiedener Herkunft. (Integrationsbeauftragte NRW)

Das Programm wird durch hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter gestaltet.

ANGEBOTE DES VEREINS

Um seine Ziele zu erreichen, führt der Verein interkulturelle Kurse und Seminare in den Bereichen Musik, Theater und Tanz durch. Darüber hinaus sind Sprachförderung und schulische Förderung in den Hauptfächern ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Weitere Aktivitäten sind Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Theateraufführungen und Filmvorführungen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo, Di, Do 9.30 – 17.00 Uhr

Mi 9.30 – 15.00 Uhr

Sa 12.00 – 17.00 Uhr

So 11.30 – 17.00 Uhr

VIBA e.V.
Wilhelm-Mauser-Str. 23-25
50827 Köln
Tel. 0221-16 84 42 80
Fax. 0221-16 84 42 79
viba-koeln@hotmail.de

Vingster Treff – Bürgerzentrum Vingst

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN – VIELFÄLTIG & INDIVIDUELL

Der Vingster Treff, ist ein Arbeitsbereich vom Bürgerzentrum Vingst (Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im DPWV). Als Arbeitslosenberatungsstelle & Interkulturelles Zentrum gehören zu seinen Aufgaben die JobBörse für Frauen, Integrationsagentur und Migrationserstberatung (MEB). Seit über 25 Jahren, gehört die Förderung und die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Sozialraum zu seinem Schwerpunkt. Dazu benötigt und pflegt er sehr unterschiedliche Kooperationen zu anderen freien Trägern, externen Fachpartnern und Behörden.

Der Vingster Treff gestaltet mit seinem interkulturellem Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunft positiv. Er fungiert als Mittler zwischen den Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, um bestehende gegenseitige Vorurteile abzubauen und sie mehr in Dialog und ins Gespräch zu bringen. Dies geschieht vor allem durch die Initiierung von Informationsveranstaltungen zu gesellschaftlichen Themen und kulturellen Projekten wie z.B. Frauentanzfeste, Kulturfeste, Straßenfeste, Märchenvorleseprojekt u.a.

Weiterhin besteht die Aufgabe darin, die Anliegen, existentiellen Bedürfnisse und Talente der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, in bestehende sozialraumorientierte und regionale Netzwerke einzubringen. Es gilt, die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte bei den Angebotsplanungen mit zu berücksichtigen.

LAUFENDE ARBEITSSCHWERPUNKTE

- **Die Sozialberatung** (deutsch, türkisch, kurdisch) bietet arbeitslosen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte wertschätzende, vertrauliche und fachliche Unterstützung insbesondere bei Fragen zu SGB II, SGB III und SGB XII und Zuwanderungsgesetz an.
- **Ausbildungsorientierte Interkulturelle Elternarbeit** kooperiert eng mit unterschiedlichen Schulen und Eltern aus dem Stadtbezirk Kalk. Ziel der Arbeit ist es, die Bildungs- und Ausbildungschancen für Kinder und Jugendliche individuell zu erhöhen.
- **Die Integrationsagentur** konzipiert, organisiert vor allem (Fortbildungs-)Veranstaltungen für Multiplikatoren, Ratsuchende und Ehrenamtler in folgenden Schwerpunktbereichen: Bürgerschaftliches Engagement, Interkulturelle Öffnung, Antidiskriminierung.

Sie arbeitet aktiv mit im Freiwilligen Dienst aller Generationen in NRW.

- **Die Interkulturelle Ehrenamtsbörse** organisiert Projekte, wodurch Zusammenarbeit und Begegnungen von unterschiedlichen Kulturen im Sozialraum gefördert wird. Weiterhin wird den Bürgern und Bürgerinnen von Vingst, insbesondere den Migranten, die Möglichkeit gegeben ihre Kenntnisse und Fertigkeiten auf ehrenamtlicher Basis anderen Mitbürgern zur Verfügung zu stellen. KiWi (Kinder-Willkommen) koordiniert die Besuche von Neugeborenen und ihrer Eltern über ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für den Stadtteil Mülheim.

FOLGENDE ANGEBOTE STEHEN FORTLAUFEND ZUR VERFÜGUNG:

- Cafebereich mit Kinderspielbereich
- Computerkurse, Bewerbungstraining
- Schuldnerberatung (in Kooperation mit Schuldnerhilfe Köln e.V.)
- Rechtsberatung
- Frauenfrühstück
- Integrationskurs (in Kooperation mit ISS-Netzwerk GmbH)



ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag ab 8.30 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Britta Hollmann und Gülê Çınar-Sahin



Vingster Treff
Würzburger Str. 11a
51103 Köln
Tel: 0221-875485
E-Mail: vingstertreff@soziales-koeln.de
www.buergerzentrum-vingst.de/vingstertreff

Die Weltmusik, Klezmer und Ästhetik Akademie, Integrations-und Begegnungszentrum e.V.



Die Weltmusik, Klezmer und Ästhetik Akademie, Integrations-und Begegnungszentrum e.V. in der Annostr. 27-33, 50678 Köln, knüpft mit ihrer Gründung 2005 an die Tradition der 1933 in Köln geschlossenen Kunstschule an.

Neben der reinen Instrumentalausbildung werden auch Gesangs-, Schauspiel- und Tanzunterricht sowie Workshops im Bereich darstellender und bildender Kunst erteilt.

Die Akademie ist insbesondere der Pflege jüdischen Kulturerbes verpflichtet. Somit bildet die Klezmer-Musik mit ihren Ursprüngen in Osteuropa eine Brücke der Kulturen und der Weltmusik.

Die fundierte Musikausbildung der Schüler basiert auf der Grundlage der klassischen Musik, der Entdeckung und Förderung der individuellen Begabung.

Die Türen der Akademie stehen allen Menschen offen, ohne Unterschied von Religion, sozialer oder nationaler Herkunft.

Der andere Schwerpunkt des Integrations- und Begegnungszentrums ist die Zedaka –, das jüdische Wohltätigkeitsgebot, welches in der jüdischen Kultur und Leben von erheblicher Bedeutung ist. Dabei werden für Senioren, kranke Menschen und Menschen mit Behinderung zahlreiche Aktivitäten angeboten. Dazu gehören unter anderem: Kulturelle Veranstaltungen, wie Lesungen, Filmvorträge, Konzerte, das Erlernen von Sprachen, der Umgang mit dem PC und Hilfe bei allen Lebensfragen, Unterstützung bei und im Umgang mit Behörden und Institutionen.

Die Einrichtung ist dem Netzwerk der Interkulturellen Zentren der Stadt Köln angeschlossen.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag – Freitag: Von 10 bis 19 Uhr

Samstag: Von 12 bis 16 Uhr

Sonntag: Nach Bedarf

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Straßenbahn:

Linie 6, 15, 16, 17 bis Haltestelle „Chlodwigplatz“.

(Annostraße liegt in 5 Min. zu Fuß entfernt)

Bus: Linie 132, 133 bis Haltestelle „Severinskirche“.

Haltestelle ist direkt gegenüber der Akademie.



Weltmusik, Klezmer und Ästhetik Akademie,
Integration- und Begegnungszentrum e.V.
Annostr. 27-33 · 50678 Köln
Telefon: 0221 93119010
Fax: 0221-93119007
E-Mail: mail@klezmerakademie.org
www.klezmerakademie.org

Zurück in die Zukunft e.V.

Zurück in die Zukunft e.V. arbeitet seit 1991 als Jugendhilfeträger im Stadtbezirk Nippes. Ziel des Vereins ist die Förderung des gleichberechtigten friedlichen Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen und Generationen miteinander, sowie das Entgegenwirken von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Insbesondere benachteiligte Menschen in schwierigen Lebenslagen – vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Zuwandererfamilien nehmen unsere Angebote wahr:

BILDUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

- ▮ Frauenkurse zur gesellschaftlichen Integration
- ▮ Integrationskurse (mit Kinderbetreuung)
- ▮ Konversationskurse & ergänzende Maßnahmen für ehemalige Sprachkursteilnehmer/innen

BERATUNG

Donnerstags 9.00 - 12.00 Uhr
Steinbergerstr. 40, 2. OG links, 50733 Köln

In enger Zusammenarbeit mit dem interkulturellen Dienst Nippes beraten wir bei Fragen zu Aufenthalt, Asylverfahren, Sozialhilfe, Familienproblemen, Wohnungsproblemen und insbesondere auch zu Sprachkursen.

- ▮ Selbsthilfegruppen (Handarbeiten, Schmuckwerkstatt, Gesprächskreise)
- ▮ Kulturelle Veranstaltungen/ Frauentheatergruppe, Frauenchor
- ▮ Folklore und Saz-Gruppen für Kinder

KINDER- UND JUGENDPROJEKTE

- ▮ Jugendprojekt Weidenpesch
- ▮ Übermittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler

PROJEKTE IM ÜBERGANG SCHULE UND BERUF

- ▮ Praxisorientiertes Berufscoaching und Bewerbungshilfen
- ▮ Informationsveranstaltungen und Bewerbungstraining in Kooperation mit Nippeser Schulen

GEWALTPRÄVENTION UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

- ▮ Pro Respekt – gemeinwesenorientiertes Projekt zur Förderung der Integration und der interkulturellen Kompetenz im Stadtbezirk Nippes
- ▮ Sport um Mitternacht



Zurück in die Zukunft e.V.
Neusser Str. 472 · 50733 Köln
Tel 0221-7 39 04 70
Fax 0221-4 73 51 86
zidzev@netcologne.de
www.zurueckindiezukunft.info



Zurück in die
Zukunft e.V.

Sozialdaten Migration in Köln

Gemeldete Arbeitslose in Köln	1982	1987	1998	2005	2007 ¹	2008 ²
Ausländer	10 984	12 310	17 397	20 115	19 066	17 669
Deutsche	31 458	44 400	40 019	48 198	41 123	37 396
Alle	42 442	56 710	58 316	68 313	60 189	55 065

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Köln	1980	1995	1997	2005	2007	2008
Ausländer	56 171	52 987	53 940	45 799	47 475	48 774
Deutsche	370 000	374 936	378 172	389 400	396 193	408 138
Zusammen	426 171	427 923	432 112	435 199	443 668	456 912

Relation Beschäftigte/Arbeitslose	1980	1995	1997	2005	2007	2008
Ausländer	6:1	3:1	3,1:1	2,2:1	2,5:1	2,7:1
Deutsche	22:1	7:1	9,5:1	8:1	9,6:1	10,9:1

Relation Bevölkerung / Beschäftigung (Einkommen)	2007	2008
Einwohner Köln	1 025 094	1 019 328
Ausländer	177 753	173 244
Migranten (Einw. mit Migrationshintergrund) ⁴	328 811	322 119
Ausländeranteil (1980: 13,5%)	17,3 %	16,9 %
Migrantenanteil ⁴	32,1 %	31,6 %
Anteil der Ausländer an allen Arbeitslosen	31,7 %	32,0 %
Beschäftigtenanteil d. Ausländer	10,7 %	10,6 %

Unterhalt und Erziehung von Kindern <18 Jahre	1980	1998	2005	2007 ³	2008
Ausländische Kinder <18 Jahre	68 000	43 604	74 601	25 654	24 125
Deutsche Kinder <18 Jahre	187 000	120 498	86 249	132 731	133 309
Kinder mit Migrationshintergrund <18 Jahre				75 599	74 757
Kinder ohne Migrationshintergrund <18 Jahre				82 786	82 677
Alle Kinder <18 Jahre	255 000	164 102	169 850	158 385	157 434

Jugendarbeitslosigkeit (2005 und 2010) ⁵ <25 Jahre	2005	2010
Ausländer	1 334	1 174
Migranten		1 316
Deutsche	3 251	3 231
Alle	4 585	4 436
Arbeitslosenquote Jugendliche U 25 SGB III ⁶		13,2 %
Arbeitslosenquote Jugendliche U 25 SGB II		6,7 %
Arbeitslosenquote Ausländer U 25 SGB III		19,8 %
Arbeitslosenquote Ausländer U 25 SGB II		34,4 %

Sozialdaten Migration in Köln

Sozialdaten Migration in Köln

Ausländer in Schulen und Maßnahmen (%)	2005	2007	2008
Anteil der ausländischen Kinder an allen Kindern <18 Jahren		16,2	15,3
Anteil der Migrantenkinder an allen Kindern <18 Jahre	46,2	47,7	47,5
Anteil der Ausländer jugendliche Arbeitslose <25 (2-2010: 26,5)		29,0	
Ausländeranteil alle Schüler	25,9	22,9	22,0
Ausländeranteil alle Förderschulen	30,4	31,4	28,8
Ausländeranteil an Sonderschulen für Lernhinderte		38,1	
Anteil von Ausländern an allen Lehrlingen	12,8	9,4	9,7
Schulabgänger mit Abitur oder Fachhochschulreife		15,2	19,2

Veränderung des Schulbesuchs nach Schulformen 2008 gegenüber (2000) in %

	Ausländeranteil	Schulformanteil
Grundschulen	21,7 (29,1)	32,0 (39,4)
Hauptschulen	40,5 (42,9)	16,0 (17,3)
Realschulen	29,4 (27,2)	15,8 (12,2)
Gymnasien	10,9 (14,0)	13,9 (13,1)
Gesamtschulen	26,2 (27,3)	11,7 (9,3)
Förderschulen	28,8 (27,5)	7,1 (5,3)
2. Bildungsweg	23,7 (33,3)	3,2 (3,0)
Waldorf	3,0 (1,4)	0 (0)

Migrantenanteile an Kölner Berufsschulen 2008

Fachoberschulen	10,2%
Berufsfachschulen	20,2%
Berufsgrundschuljahr	38,2%

Quellenhinweis für die statistischen Daten:

- 1 Statistische Jahrbücher der Stadt Köln 2005-2008; Kölner Daten zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- 2 Die Daten von 2008 sind dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Köln 2008/2009 entnommen
- 3 Strukturdaten der Stadt Köln 31.12.2007

- 4 Die Einwohnerstatistik weist neben Ausländern im staatsrechtlichen Sinne inzwischen auch Personen mit Migrationshintergrund aus. Migrationshintergrund bedeutet: Ausländer plus Aussiedler und Eingebürgerte
- 5 Bundesanstalt für Arbeit
- 6 Jugendamt 2010.

Sozialdaten Migration in Köln

Interkulturelle Zentren in Köln

Liste der vom Ausschuss Soziales und Senioren auf Grundlage der Richtlinien vom 29.10.2007 anerkannten Interkulturellen Zentren.
Stand: 05.07.2010

	Träger/Einrichtung	Straße	Ort	Telefon	E-Mail
1	Allerweltshaus Köln e.V.	Körnerstr. 77-79	50823 Köln	5103002	info@allerweltshaus.de
2	Interkulturelles Zentrum der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Köln e.V.	Olpener Str. 145	51103 Köln	7882386	td@awo-koeln.de Kersjes@awo-koeln.de
3	Interkulturelles Zentrum der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Köln e.V.	Venloer Wall 15	50672 Köln	88810111	td@awo-koeln.de Kersjes@awo-koeln.de
4	Atlant e. V.	Clevischer Ring 93	51063 Köln	6406780	info@atlant-koeln.de
5	Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.	Liebigstr. 120 b	50823 Köln	8001210	kontakt@bmf-koeln.de
6	Interkult. Zentrum Caritasverband Köln e.V.	Stolzeinstr. 1a	50674 Köln	955700-230	z-stolzeinstrasse@caritas-koeln.de
7	Interkult. Zentrum Caritasverband Köln e.V.	Alte Brühler Str. 10/107	50997 Köln	955700-230	fim-integrationsagentur@caritas-koeln.de
8	Interkult. Zentrum Caritasverband Köln e.V.	Bertramstr. 12-22	51103 Köln	955700-230	peter.schmitz@caritas-koeln.de
9	Coach e.V. Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migranten	Oskar-Jäger-Str. 139	50825 Köln	5465625	info@coach-koeln.de
10	Dersim Gemeinde Köln e.V.	Bobstr. 6-8	50676 Köln	2406189	dgk@dersimweb.de
11	Deutsch-Griech. Kulturzentrum Köln-Porz e.V.	Mühlenstr. 40	51143 Köln	02203/55208	louts@web.de
12	Deutsch-Spanischer Kulturkreis ANTONIO MACHADO e.V.	Severinsmühlengasse 1	50678 Köln	326697	contacto@circulomachado.de
13	Deutsch-Türkischer Bürgerverein e.V.	Theodor-Heuss-Str. 12	51149 Köln	02203/301527	nc-deutsche@netcologne.de
14	Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.	Florenzer Str. 20	50765 Köln	707214	info@dtvk.de
15	Interkult. Zentrum des Diakonischen Werks des Ev. Kirchenverbandes Köln und Region	Melchiorstr. 3	50670 Köln	1603860	sigrid.giebel@diakonie-koeln.de martina.domke@diakonie-koeln.de
16	Familienwelt e.V.	Bonner Str. 2B	51145 Köln	02203/9060199	familien-welt@web.de
17	Vingster Treff Förderungs- & Bildungsgemeinschaft f. Jugend- u. Altenarbeit Vingst/Ostheim e.V.	Würzburger Str. 11a	51103 Köln	875485	vingstertreff@soziales-koeln.de
18	Interkulturelles Zentrum des Freundes des Interkulturellen Zentrums FIZ e.V.	Ripphahnstr. 9	50769 Köln	9904387	oekni@gmx.de
19	Ignis e.V. Europäisches Kulturzentrum	Elsa-Brandström-Str. 6	50668 Köln	725105	info@ignis.org
20	Islamischer Kulturverein e.V.	Tempelstr. 42-44	50679 Köln	8874246	ikv-deutz@web.de
21	Jugendhilfe Afrika 2000 e.V.	Hauptstr. 424	51143 Köln	02203-892700	post@jha2000.org
22	Nippes Museum des Jugendhilfe und Schule e.V.	Kempener Str. 95	50733 Köln	727275	nippes.museum@web.de
23	Kölner Appell gegen Rassismus e.V.	Overbeckstr. 4	50823 Köln	9521199	koelner.appell@t-online.de
24	Logos-Verein für russische Kultur und Bildung e.V.	Homarstr. 64	51107 Köln	16908487	Logos-ev@web.de
25	MaDiBu e.V.	Hamborner Str. 13	50735 Köln	5707145	madibu@netcologne.de
26	ISS Netzwerk gGmbH	Berliner Str. 98-100	51063 Köln	97 77 48 10	info@netzwerk-iss.de
27	Offene Welt – Mondo Aperto Italienische Kultur im Dialog e.V.	Zugweg 22	50677 Köln	29996093	offene-welt@web.de
28	PHOENIX Köln e. V. Kultur- und Integrationszentrum	Dechenstr. 20	50825 Köln	1306773	info@phoenix-cologne.com
29	Rom e.V.	Venloer Wall 17	50672 Köln	242536	rom.ev@netcologne.de
30	Solidaritätsbund der Migranten e.V.	Hauptstr. 424	51143 Köln	02203-55993	info@solibund.de
31	Begegnungsstätte der Synagogen-Gemeinde Köln	Theodor-Heuss-Str. 43-45	51149 Köln	02203/201554	bgz-porz@syk.de
32	Verein für Interkulturelle Bildung und Austausch e.V.	Wilhelm-Mauser-Str. 23-25	50827 Köln	16844280	viba-koeln@hotmail.de
33	Weltmusik, Klezmer und Ästhetik Akademie Integrations- und Begegnungszentrum e.V.	Annostr. 27-33	50678 Köln	93119010	mail@klezmerakademie.org
34	Zurück in die Zukunft e.V.	Neusser Str. 472	50733 Köln	7390470	zidzev@netcologne.de

